

Benachteiligung von Lehrern ohne Kinder!

Beitrag von „Sawe“ vom 7. Juli 2015 17:59

Moin,

erstmal zur Klarstellung, ich habe nichts gegen Kinder.

Bei uns an der Schule wurde heute bekannt gegeben, das Kolleginnen mit Kindern im Alter von 0-6 nicht mehr in den ersten beiden und in der 5. und 6. Stunde arbeiten müssen.

Begründung, sie müssten ja die Möglichkeit haben ihre Kinder zu betreuen.

Nachteil für alle nicht Eltern, mehr Nachmittagsunterricht, und mehr Hohlstunden.

Was sagt Ihr dazu?

Ich finde es eine absolute Frechheit.

Wie kann man so Kollegen benachteiligen die keine Kinder haben?

Wir wurden noch nicht mal in einer Konferenz nach unserer Meinung gefragt.

Rechtlich ist das Ganze natürlich mehr als fraglich.

Wenn jemand seine Eltern, Großeltern oder sonst wen pflegen muss gibt es ja auch keine Erleichterung.

Und bitte jetzt nicht mit so Phrasen kommen, Kinder wären ja unsere Zukunft.

Ich bin in Zukunft 10 Stunden mehr in der Woche nicht zu Hause, und man glaubt es kaum, auch ohne Kinder habe ich Familie 🙄

Beitrag von „WillG“ vom 7. Juli 2015 18:05

In den meisten Bundesländern legt das Schulgesetz fest, dass zu den Mitbestimmungsrechten der Gesamtlehrerkonferenz auch die "Grundsätze der Unterrichts- und Stundenverteilung"(oder so ähnlich formuliert) gehört.

Wenn das in Niedersachsen auch so ist, dann könnt ihr diese Vorgabe ganz schnell wieder kippen.

Was sagt denn der Personalrat dazu? Einen PR, der solche pauschalen Regelungen abnickt, würde ich nicht nochmal wählen!

Beitrag von „chilipaprika“ vom 7. Juli 2015 18:17

und die jungen Eltern unterrichten ab jetzt nur noch in der 3./4. Stunde oder was?

Was ich davon halte?

Nichts Gutes (ich bin kinderlos, falls es wichtig ist).

und solche Regelungen, abgesehen davon, dass sie Eltern nicht unbedingt helfen, führen zu irgendwelchen Extremen, besonders wenn sie konfliktartig erkämpft wurden. Bei uns lautet die mittlerweile sogar laut ausgesprochene Regel, dass man einfach Anspruch auf einen freien Tag hat, wenn man entsprechend reduziert hat und sonst nichts. Punkt.

und Vollzeitarbeitende dürfen gar keine Wünsche mehr haben (wie zb bitte den Mittwoch Nachmittag frei haben).

Ich vermute / empfinde das als eine Reaktion auf alle Wunschformulierung bis hin zu Forderungen von Eltern (Müttern), dass sie eben erst zur 3. Stunde kommen und nachmittags nicht zur Verfügung stehen, 20 Stunden arbeiten wollen und selbstverständlich ihren freien Tag haben wollen. Eine Unmöglichkeit für die Stundenplaner.

Bei der Anzahl an jungen Frauen bei mir im Kollegium bin ich sehr gespannt auf die nächsten Jahre.

Beitrag von „Th0r5ten“ vom 7. Juli 2015 18:54

Abgesehen davon, dass sowas rechtlich und moralisch eher nicht haltbar ist - Ich kapier's auch nicht so richtig.

- Wie soll der Stundenplaner einen Stundenplan machen, wenn das von vielen Eltern angenommen wird? Arbeiten dann die anderen Kollegen nur noch in der 1., 2., 5. und 6. Stunde?
- Wenn die Eltern nicht alle nur auf einer 35 %-Stelle arbeiten, müssen sie doch ohnehin regelmäßig außerhalb der 3. und 4. Stunde unterrichten.
- Du schreibst, die anderen Kollegen hätten jetzt "mehr Nachmittagsunterricht". Also habt ihr Nachmittagsunterricht? Und die Eltern müssen in der 1. und 2. nicht arbeiten, in der 3. und 4. schon, in der 5. und 6. wiederum nicht, am Nachmittag dann aber doch wieder?

Beitrag von „Sawe“ vom 7. Juli 2015 19:09

Zitat von WillG

In den meisten Bundesländern legt das Schulgesetz fest, **dass zu den Mitbestimmungsrechten der Gesamtlehrerkonferenz auch die "Grundsätze der Unterrichts- und Stundenverteilung"**(oder so ähnlich formuliert) gehört.

Wenn das in Niedersachsen auch so ist, dann könnt ihr diese Vorgabe ganz schnell wieder kippen.

Was sagt denn der Personalrat dazu? Einen PR, der solche pauschalen Regelungen abnickt, würde ich nicht nochmal wählen!

Ich bezweifel aber, dass es grundsätzlich möglich ist durch Abstimmungen Regeln durchzusetzen, die einen Teil des Kollegiums klar benachteiligen.
Haben wir nicht alle die gleichen Rechte?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 7. Juli 2015 19:13

Wer würde dann benachteiligt werden, wenn ihr eine solche Regelung kippt?

Die Eltern doch nicht, sie werden schon durch andere Gesetze geschützt, die eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen wollen. (Sprich: wenn du 14 Stunden arbeitest, solltest du nicht 5 Tage die Woche zur 1. müssen und 10 Freistunden in der Woche haben)

chili

Beitrag von „Kettesem“ vom 7. Juli 2015 19:31

IRgendwie kann das nicht so recht stimmen... Dann würden ELtern von jungen Kindern maximal zehn Stunden pro Woche arbeiten???

Beitrag von „Bolzbold“ vom 7. Juli 2015 19:44

Also ich habe mal das Schulrecht von NDS durchforstet und sehe hier eine besonders starke Stellung des Schulleiters (§43) im Rahmen der Unterrichtsverteilung. Eine Beteiligung der Gremien, hier Gesamtkonferenz (§34) oder des Schulvorstands (§38), an den konkreten Entscheidungen über den Unterrichtseinsatz von KollegInnen kann ich hier nicht finden.

Demzufolge könnte rein schulrechtlich eine solche Regelung in Ordnung gehen, vor allem wenn man sie mit dem Teilzeiterlass in NDS kombiniert. 2.2.5 ist hier das "Killerargument". Hier einmal die Übersicht im Zitat:

Zitat

2.2 Bei der Stundenplangestaltung sowie bei der Zuweisung außerunterrichtlicher Aufgaben ist Folgendes zu beachten:

2.2.1 So weit wie möglich sollten teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte für dienstliche Aufgaben (z.B. Vertretungen, Aufsichtsführung, Sprechstunden, Sprechtage, Projektwochen, Schulveranstaltungen) nur entsprechend dem Umfang ihrer reduzierten Unterrichtsverpflichtung eingesetzt werden.

2.2.2 Die Erteilung von weniger als zwei Unterrichtsstunden am Tag sowie ein Einsatz am Vor- und Nachmittag desselben Tages sind bei Teilzeitbeschäftigten nach § 62 NBG ausgeschlossen und sollten bei den übrigen Teilzeitbeschäftigten vermieden werden, es sei denn, eine solche Regelung wird von den Teilzeitbeschäftigten gewünscht.

2.2.3 Soweit Springstunden nicht vermieden werden können, sollten teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte nur entsprechend ihrer reduzierten Unterrichtsverpflichtung belastet werden.

2.2.4 Mindestens ein unterrichtsfreier Tag in der Woche ist teilzeitbeschäftigten Lehrkräften, deren Unterrichtsverpflichtung nach § 62 NBG mindestens um ein Drittel der Regelstundenzahl ermäßigt ist, zu ermöglichen und sollte den übrigen teilzeitbeschäftigten Lehrkräften ermöglicht werden, es sei denn, eine solche Regelung wird von den Teilzeitbeschäftigten nicht gewünscht.

2.2.5 Bei der sonstigen Verteilung der Unterrichtsstunden sollte bei teilzeitbeschäftigten Lehrkräften nach § 62 NBG auf die familiären Verpflichtungen Rücksicht genommen werden. Dies gilt insbesondere auch für die Festlegung von Unterrichtsbeginn und Unterrichtsende.

2.3 Die Nichtgewährung von Erleichterungsmöglichkeiten ist auf Wunsch der betroffenen Lehrkraft ihr gegenüber zu begründen.

Alles anzeigen

Quelle: <http://www.schure.de/20411/14,03143,2,94.htm>

In NRW wäre das wahrscheinlich so nicht möglich, da gemäß §68 die Lehrerkonferenz zumindest über Grundsätze der Unterrichtsverteilung entscheidet. Eine solche pauschale Regelung wie eingangs angeführt, dürfte unter die Entscheidungsbefugnis der Lehrerkonferenz fallen.

Ich kann mir allerdings vorstellen, dass eine solche Regelung zu erheblichem Unfrieden im Kollegium führt, sofern sie nicht mehrheitlich getragen wird. Rechtlich gesehen kann man aber diskutieren, ob hier nicht ob der pauschalen Regelung gegen den Allgemeinen Gleichbehandlungsgrundsatz verstoßen wurde.

Beitrag von „Referendarin“ vom 7. Juli 2015 19:46

Ich kann mir das so auch nicht vorstellen. Wenn ich überlege, wie wenig Rücksicht auf die Lehrereltern, die ich kenne, genommen wird, dann passt das alles in dem Beitrag nicht ganz zusammen.

Beitrag von „Susannea“ vom 7. Juli 2015 20:33

Ich würde mich bedanken nur so unterrichten zu dürfen, dann müsste ich ja für meine 7 Stunden an 4 statt an zwei Tagen kommen.

Ja, ich kann einfach nicht regelmäßig zur 1. Stunde, aber deshalb kann ich doch 5. und 6. Stunden unterrichten und die 2. auch 😊

Achso, so etwas geht übrigens bei uns problemlos durch und die Wochentage durfte ich auch als Wunsch angeben.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 7. Juli 2015 20:42

Ich finde das unmöglich! (Zur Info: habe 2 Kinder, eins war bei dem Beginn meines Quereinstiegs 1 Jahr alt!) Auf mich nimmt keiner Rücksicht, ich habe meine Betreuungszeiten den Arbeitszeiten angepasst, was soviel heißt, dass mein Sohn von 7:45-16 Uhr betreut werden kann, falls das notwendig ist! Dafür muss ich ziemlich viel Geld bezahlen, aber was anderes kommt für mich nicht in Frage! Im Büro kann ich doch auch nicht erst um xx Uhr anfangen und um Mittag zuhause sein.

Mein Empfinden ist, dass sowas dermaßen zu Lasten der übrigen Kollegen geht, dass ich selbst als Betroffene das gar nicht will! Denn das Argument, dass es nur ein paar Jahre sind, bis die Kinder aus dem gröbsten raus sind, zieht nicht. Dann kommen die nächsten Kollegen mit diesem Anspruch.

Über sowas kann ich mich nur aufregen, denn das ist ein Anspruchsdenken, das in einer Schule m.E. nichts zu suchen hat. Das wäre in meinem Kollegium auch überhaupt nicht möglich. Der Stundenplaner muss ohnehin grätschen bei 5 Stellen Unterhang!

Beitrag von „WillG“ vom 7. Juli 2015 21:08

Zitat von Bolzbold

Ich kann mir allerdings vorstellen, dass eine solche Regelung zu erheblichem Unfrieden im Kollegium führt, sofern sie nicht mehrheitlich getragen wird. Rechtlich gesehen kann man aber diskutieren, ob hier nicht ob der pauschalen Regelung gegen den Allgemeinen Gleichbehandlungsgrundsatz verstoßen wurde.

Mit diesen Argumenten (Wahrung des Schulfriedens; Gleichbehandlungsgrundsatz) könnte der PR mal ansetzen...

Beitrag von „MarlboroMan84“ vom 7. Juli 2015 22:17

Wenn man nicht zur 1. Stunde kann - Pech gehabt. Dann einen anderen Job suchen. Sind wir mal ehrlich, das ist eh schon ein sehr familienfreundlicher Job, ich will mal sehen, wie einige das in der freien Wirtschaft machen würden wenn man keine Gleitzeit hat.

Beitrag von „hanuta“ vom 7. Juli 2015 22:21

Das kann doch auch nicht so sein, wie oben dargestellt? Nur 3. und 4. Stunde?
Dann haben die ja nur Mini-Teilzeitstellen. ??

Beitrag von „Anja82“ vom 7. Juli 2015 22:33

Kommt mir auch komisch vor. Gut die erste Stunde.... Da gibt es wirklich oft große Probleme. Denn viele Schulen in Niedersachsen haben noch keine Frühbetreuung und dann steht man da mit Schulkindern. Ich finde es aber nicht schlimm auf Wünsche! Rücksicht zu nehmen. Wir haben auch Kollegen die ihre Eltern pflegen und dadurch zum Beispiel bestimmte Tage frei brauchen und das klappt auch. Das ist doch alles ein Geben und Nehmen.

LG Anja

Beitrag von „chilipaprika“ vom 7. Juli 2015 22:36

Wahrscheinlich ist es eher sowas wie "auf Wunsch kann man den ersten Block (ich vermute, dass sie ein Doppelstundenmodell haben) auslassen) oder den "letzten".

Bei mir an der Schule wünschen sich viele Mütter auch erst zur 3. (wir haben auch ein Doppelstundenmodell), einige aber sagen, erste Stunde kriegen sie hin (denn der Vater fühlt sich auch verantwortlich und macht morgens, wenn notwendig, mit), aber Nachmittagsunterricht (ab der 7. Stunde) kann nicht sein.

Wenn man als Lehrkraft mit 14/15 Unterrichtsstunden aber sagt, man kann an 4 oder 5 Tagen

die Woche 6 Stunden arbeiten, und somit 24-30 Stunden anbietet, dann finde ich es auch okay. Ich persönlich hätte nichts dagegen, weniger erste Stunde zu haben, und mehr Nachmittagsunterricht 😄

Was nicht geht, ist aber die höchstmögliche Zahl an Stunden einzufordern, und GLEICHZEITIG nur alle möglichen Blöcke zu sperren.

chili

Beitrag von „Bolzbold“ vom 7. Juli 2015 22:38

Letztlich haben wir es mittlerweile als Lehrer genauso gut oder schlecht wie die berühmt-berüchtigte "freie Wirtschaft".

Viele Schulen sind de facto Ganztagschulen, auch wenn sie es offiziell nicht sind. Damit muss man als Lehrer prinzipiell damit rechnen, irgendwann zwischen der ersten und letzten Stunde eines Schultages eingesetzt zu werden.

Was das für uns heißt, ist klar. Wir brauchen eine ebenso flexible Kinderbetreuung.

Der wirklich gravierende Unterschied - und das macht die Sache mitunter echt nervig - ist, dass wir im Extremfall alle drei Monate die Kinderbetreuung neu stricken müssen, weil sich beispielsweise bei Doppellehrerhaushalten gerne mal die Stundenpläne kurzfristig ändern und das eben nicht voraussagbar ist. Da hilft streng genommen nur eine Einrichtung mit Ganztagsbetreuung, wobei man sein Kind ja auch nicht den ganzen Tag abgeben möchte (und auch nicht für einen Ganztagesplatz bezahlen möchte...)

Beitrag von „Susannea“ vom 7. Juli 2015 22:55

Zitat von Sissymaus

Ich finde das unmöglich! (Zur Info: habe 2 Kinder, eins war bei dem Beginn meines Quereinstiegs 1 Jahr alt!) Auf mich nimmt keiner Rücksicht, ich habe meine Betreuungszeiten den Arbeitszeiten angepasst, was soviel heißt, dass mein Sohn von 7:45-16 Uhr betreut werden kann, falls das notwendig ist!

Hm, das würde aber für 1. Stunde bei mir auf keinen Fall reichen, die fängt ja um 8 Uhr an, ich brauche mit abgeben der Kinder fast 1,5 Stunden, so früh geht eben die Kinderbetreuung nicht

jeden Tag, also geht eben die 1. Stunde nicht und in der freien Wirtschaft würde ich auch einen Job nehmen, wo das passt.

Ich habe es bei der Einstellung gleich angesagt, die Stunde geht nicht und mir ist zugesagt worden, dass dies kein Problem darstellt, also konnte ich die Stelle nehmen, sonst hätte ich mir eine andere gesucht.

Also wo Marlboro liegt dein Problem? Man sucht sich auch in der Wirtschaft das aus, was geht oder nimmt eben die Stellen nicht!

Beitrag von „chilipaprika“ vom 7. Juli 2015 23:13

[@Susannea](#) du arbeitest scheinbar 7 Stunden und du konntest an deiner jetzigen Schule Bedingungen absprechen. Schön für dich, es ist nicht überall so.

Es gibt Lehrerinnen, die schwanger werden, nachdem sie die Stelle (jahrelang) haben. und dann ist es halt schwierig, wenn sie irgendwelche Bedingungen knüpfen. (und dabei meine ich nicht "7 Stunden" flexibel aber nicht 1. Stunde).

und sorry, aber (deine) Kinder haben auch einen Vater, das heisst, (du bist) Frauen sind im Zweifel nicht die Einzige(n), die die Frühbetreuung übernehmen kann / können, falls sie quasi Vollzeit arbeiten wollen. Wer 20% arbeitet, okay. Wer 80% arbeitet, kann sich nicht ALLE Rosinen rauspicken. Einige, natürlich.

Beitrag von „Susannea“ vom 7. Juli 2015 23:35

[Zitat von chilipaprika](#)

[@Susannea](#) du arbeitest scheinbar 7 Stunden und du konntest an deiner jetzigen Schule Bedingungen absprechen. Schön für dich, es ist nicht überall so. Es gibt Lehrerinnen, die schwanger werden, nachdem sie die Stelle (jahrelang) haben. und dann ist es halt schwierig, wenn sie irgendwelche Bedingungen knüpfen. (und dabei meine ich nicht "7 Stunden" flexibel aber nicht 1. Stunde). und sorry, aber (deine) Kinder haben auch einen Vater, das heisst, (du bist) Frauen sind im Zweifel nicht die Einzige(n), die die Frühbetreuung übernehmen kann / können, falls sie quasi Vollzeit arbeiten wollen. Wer 20% arbeitet, okay. Wer 80% arbeitet, kann sich nicht ALLE Rosinen rauspicken. Einige, natürlich.

Du wirst es nicht glauben, aber der Vater muss die Frühbetreuung auch mit übernehmen, aber da die Kinder an drei unterschiedliche Orte müssen, kann er die nicht alleine ohne Auto übernehmen, denn das habe ja ich, um die Kinder rechtzeitig wieder abholen zu können.

Und ja, ich konnte Bedingungen stellen, so wie z.B. auch die Stundenzahl selber festlegen, denn ich bin mit einer vollen Stelle angestellt und habe gesagt, ich komme wieder für 11 Stunden (von denen ich nur 7 unterrichten muss), aber unter den und den Bedingungen dann auch. Aber ja, ich habe schon bei der Einstellung mit voller Stelle die Bedingung keine 1. Stunde gestellt und ja, hier können wohl fast alle neu einzustellenden Grundschullehrer Bedingungen stellen, denn Stellen sind mehr als genug da, aber Lehrer nicht! Ich weiß, dass das in anderen Bundesländern anders aussieht.

Und hier kann somit jeder auch Bedingungen später stellen, denn wenn es nicht passt, reduziert man einfach oder lässt sich versetzen oder kündigt um woanders anzufangen. Das ist eben die aktuelle Luxussituation hier.

Achso, selbst im Ref hat es funktioniert zu sagen, 1. Stunde geht nicht. War kein Problem, wenn man eben an anderen Stellen entgegenkommt.

Achso, wir haben übrigens auch Kollegen ohne Kinder, die sagen, sie können nur zu den und den Stunden anfangen, weil sonst der Zug nicht richtig kommt. Geht zumindest morgens auch, also dann aber drei oder vier Varianten, wie man ihr das am besten legen sollte mit Anfang und Ende im Wunschzettel standen, da wurde die Stundenplanerin doch etwas komisch.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 7. Juli 2015 23:40

Zitat von Susannea

Achso, selbst im Ref hat es funktioniert zu sagen, 1. Stunde geht nicht. War kein Problem, wenn man eben an anderen Stellen entgegenkommt.

das ist der Punkt. Wenn man die 1. Stunde "sperrt", dann sollte man eben (meiner Meinung nach) den Nachmittag nicht sperren. Oder keinen freien Tag haben oder oder. Weil es sonst Probleme in der Gestaltung des Stundenplans macht. (An weiterführenden Schulen noch mehr als an Grundschulen).

und wenn man gibt, dann gibt es auch Kompromisse. Und das sollte meiner Meinung nach für alle gelten, egal ob mit Kind, Großeltern oder Katze 😊

Beitrag von „Susannea“ vom 7. Juli 2015 23:45

[Zitat von chilipaprika](#)

und wenn man gibt, dann gibt es auch Kompromisse. Und das sollte meiner Meinung nach für alle gelten, egal ob mit Kind, Großeltern oder Katze 😊

Da sind wir uns ja einige und wie gesagt, mit der hier vorgestellten Variante wäre ich ganz und gar nicht glücklich, denn warum soll ich die 2. Stunde sperren (nachmittags habe ich übrigens immer gesperrt, ich habe allen Ganztagschulen abgesagt 😊)

Beitrag von „Meike.“ vom 8. Juli 2015 07:45

Ich fänd's ja jetzt doch mal sehr interessant, vom Threadersteller zu erfahren, wie man mit nur 3. und 4. Stunde **auf 26 Stunden Unterricht kommt**, zu denen man verpflichtet ist?

Beitrag von „Elternschreck“ vom 8. Juli 2015 07:56

Und sowieso bin ich der Meinung, dass, wenn man sich entschließt, Kinder zu bekommen, das Ganze nicht zu Lasten der SinglekollegInnen gehen darf. Diejenigen, die Kinder haben, müssen das dann eben privat für sich regeln und gut ist. Wer das nicht möchte, bekommt eben keine Kinder.

Wenn mein Hund krank war, hat das auch niemanden interessiert. 8_o.) Image not found or type unknown

Beitrag von „Susannea“ vom 8. Juli 2015 08:03

[Zitat von Elternschreck](#)

Und sowieso bin ich der Meinung, dass, wenn man sich entschließt, Kinder zu bekommen, das Ganze nicht zu Lasten der SinglekollegInnen gehen darf. Diejenigen, die Kinder haben, müssen das dann eben privat für sich regeln und gut ist. Wer das nicht möchte, bekommt eben keine Kinder. Wenn mein Hund krank war, hat das auch niemanden interessiert. 8_o_)

Tja, das steht eben auch nicht im Gesetz, dass auf Kinder Rücksicht zu nehmen ist aber schon 😊

Übrigens wird bei uns sogar auf kranke Hunde Rücksicht genommen! Also evtl. bist du nicht genügend bereit anderen entgegen zu kommen, wenn das niemanden interessiert!

Beitrag von „MarlboroMan84“ vom 8. Juli 2015 08:06

Zitat von Susannea

Also wo Marlboro liegt dein Problem? Man sucht sich auch in der Wirtschaft das aus, was geht oder nimmt eben die Stellen nicht!

Hast Recht, war eine dumme Bemerkung. Hatte mich vorher in Rage gelesen, mit den ganzen Sonderwünschen bei den Postings davor.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 8. Juli 2015 08:16

Liebe/r Elternschreck,

ich mag Tiere, ich mag es aber nicht, wenn man den Hund mit der Verpflichtung gegenüber pflegebedürftigen Eltern oder versorgungsbedürftigen Kindern vergleicht.

Dieses Land ist ein Sozialstaat - das bedeutet nicht nur, dass der Staat Geld gibt, wenn notwendig, sondern dass sich eine Solidargemeinschaft bildet, die Rücksicht aufeinander nimmt, wenn Bedarf besteht.

Darüber hinaus gibt es auch noch Gesetze, die Rücksicht auf junge Eltern und pflegende Personen einfordern.

Also: Du hängst da mit drin, es sei denn, du wanderst aus. Es geht dich etwas an, wenn du der Leistungsfähigere bist.

Bei uns beginnt die Schule schon um 7.20 Uhr, der Kindergarten um 7.00 Uhr. In 20 Minuten habe ich es nicht in die Schule geschafft. Mein Mann arbeitet in Wechselschichten und ist viel auf Montage im Ausland, wenn er da ist, kümmert er sich um die Kinder, aber er ist nicht zuverlässig planbar da, Verwandte leben weit entfernt. Eine Tagesmutter war morgens um 6.30 nicht zu bekommen - für eine halbe Stunde, da diese meist selbst Mütter sind. Mein Kindergartenkind (damals, heute größer) um 6.45 vor dem Kindergarten abstellen und warten lassen war mit meiner Aufsichtspflicht nicht vereinbar.

Arbeiten wollte ich trotzdem, also habe ich in meiner Schule darum gebeten, erst ab der zweiten Stunde unterrichten zu dürfen.

Wo ist das Problem? Elternschaft ist ja keine chronische Krankheit, sondern ein Zeitraum, der sich beständig verändert. Natürlich übernehme ich heute wieder die erste Stunde, andererseits möchte ich maximal drei Nachmittage eingespannt werden, weil ich meine Kinder am Nachmittag betreuen muss - Hausaufgaben, für die Schule lernen, Instrument spielen, zum Sport gehen - den Tag gestalten. Natürlich gibt es eine Betreuung, für die ich (die ganze Woche) bezahle, aber dort spielen die Kinder lediglich. Lernen, lesen etc muss zu Hause gemacht werden.

In ein paar Jahren brauchen mich meine Kinder nicht mehr am Nachmittag - dann stehe ich zur Verfügung, für Kollegen einzuspringen, die Kinder haben oder pflegebedürftige Eltern. Schließlich leben wir in einer Solidargemeinschaft, oder?

Beitrag von „Ketfesem“ vom 8. Juli 2015 09:19

Ich finde es generell interessant, wie es woanders läuft...

Ich habe nach der Elternzeit mit halber Stundenanzahl wieder angefangen und hatte selbstverständlich KEINEN Tag frei (teilweise fahre ich wegen zwei Unterrichtsstunden), werde ich nie haben, weil es in der Grundschule schon so vorgesehen ist, dass die Kinder ihre Klassenlehrerin täglich haben. Auch musste ich natürlich täglich in der ersten Stunde anfangen (bis auf einen Tag), das bedeutet zumindest in Bayern, dass man 15 Minuten vor Beginn der ersten Unterrichtsstunde im Klassenzimmer zu sein hat, weil man die Aufsicht über die Klasse hat. Einmal die Woche muss bei uns jemand die Frühaufsicht übernehmen, das heißt, dass ich

an diesem Tag eine halbe Stunde vor Schulbeginn in der Schule sein und die Aufsicht übernehmen musste...

Mein Weg dauert ca. ne halbe Stunde, was wirklich schwer zu vereinbaren war mit den Öffnungszeiten des Kindergartens. Fand ich wirklich stressig, und jetzt wenn mein Sohn im September eingeschult wird, wird es noch problematischer, weil seine Schule erst ab halb acht eine Aufsicht hat, da bin ich aber schon seit mindestens ner halben Stunde unterwegs...

Es ist nicht einfach, aber ich wäre gar nicht auf den Gedanken gekommen, dass es so ganz anders sein könnte. Wie soll es denn funktionieren, wenn ich nie zur ersten Stunde komme? Vermutlich lässt sich sowas in höheren Schulen eher regeln, vor allem an größeren Schulen, aber in der Grundschule (und wir sind eine sehr kleine Grundschule) kann ich mir das nicht vorstellen...

Beitrag von „Elternschreck“ vom 8. Juli 2015 09:23

Ist aber auch komisch, dass die ältere Generation von LehrerInnen das viel besser im Griff hatte, geehrte Stille Mitleserin ! Die schütteln über die junge LehrerInnenelterngeneration den Kopf, dass sie lieber auf Kosten der Allgemeinheit selbst zu wenig Initiative zeigen. Gerade die älteren LehrerInnen sind, neben den Singles, diejenigen die dadurch zusätzlich benachteiligt werden.

Gesetze hin und her : Die müssen aber nicht gerecht und richtig sein.

Nochmal : Wer sich Kinder anschafft, nimmt freiwillig mehr Belastung in Kauf, genau wie derjenige der sich Hunde hält.

Zitat von Stille Mitleserin

In ein paar Jahren brauchen mich meine Kinder nicht mehr am Nachmittag - dann stehe ich zur Verfügung, für Kollegen einzuspringen, die Kinder haben oder pflegebedürftige Eltern.

Und was habe ich als Single davon, der übrigens auch mehr Steuern zahlt ? 8_o_)

Beitrag von „Susannea“ vom 8. Juli 2015 09:46

Zitat von Elternschreck

]Und was habe ich als Single davon, der übrigens auch mehr Steuern zahlt ? 8_o_)

Da muss uns entgangen sein, dass Singles auch automatisch Vollwaisen sind und Einzelkinder, jedenfalls niemals Familie haben werden, die sie pflegen müssen.

@Marlboro:

Entschuldigung angenommen, mir tut es auch leid, dass meine Antwort doch etwas forsch war!

Ketfesem: Ich kenne das hier überwiegend aus Grundschulen so, in der Oberschule wird hier viel weniger Rücksicht genommen. Und selbst die Grundschule, wo wir 11 Kollegen für 11 Klassen waren hat das irgendwie hinbekommen, da kamen dann eben die Klassen nicht jeden Tag zur 1. Stunde.

Beitrag von „Sawe“ vom 8. Juli 2015 09:55

Moin,

erstmal "Danke", für die bis hier durchweg sachliche Diskussion.

Es ist so, dass die betroffenen Lehrkräfte natürlich auch nachmittags unterrichten.

Wie Ihr schon geschrieben habt kommen sie ja sonst nicht auf Ihre Stunden, und auch nicht jeder betroffene Kollege nimmt dieses Angebot an.

An meinem Beispiel ist es nun so, das ich 4 Tage die Woche Hohlstunden habe bei 24 Stunden.

Dadurch, dass die 1.,2.,5., und 6. Stunde für die betroffenen Kollegen geblockt sind, muss ich natürlich auch 4 mal am Nachmittag ran.

Das alles führt dazu, dass ich im Schnitt 8 Stunden weniger zu Hause bin als vorher.

Mich nervt das extrem, da ich auch ohne Kinder ein Privatleben und Familie habe.

Diese Benachteiligung empfinde ich als äußerst unsozial.

Dann muss man auch Erleichterungen schaffen für gesundheitlich angeschlagene, alte und zu Hause pflegende Kollegen.

Die Frage wo fängt man an und wo hört man auf?

Jeder will immer das beste Stück vom Kuchen.

Haus, Kinder wenn möglich noch 4000€ netto und Karriere.

Ich bin erschrocken, wie viel meiner jungen Kolleginnen ihre Kinder schon direkt nach der Geburt abgeben um wieder arbeiten zu können.

Beitrag von „WillG“ vom 8. Juli 2015 09:55

An allen Schulen, an denen ich bisher war, wurde selbstverständlich Rücksicht auf Mütter und Väter mit Kindern genommen. Das ist auch gut so. Allerdings habe ich dann durchaus bei Gelegenheit darauf gebaut, dass auf meine Interessen/Angelegenheiten auch Rücksicht genommen wird. Das war in der Regel kein Problem. Und so sollte es doch sein. Gesetz hin oder her, die Work/Life-Balance ist für jeden wichtig und ein Chef, der seine Fürsorgepflicht ernst nimmt, wird auch darauf achten, dass nicht eine Gruppe zu Gunsten einer anderen Gruppe übermäßig belastet wird.

Dass man als Mutter/Vater mit jungem Kind vielleicht etwas unflexibler ist als als Junggeselle, der durch ein Hobby auch zu gewissen Zeiten gebunden ist, ist dabei ja auch klar. Da muss halt dann mal etwas mehr Rücksicht auf die Familie genommen werden als auf den Hundehalter, der Golfspieler oder den Hobbysänger. Wenn die Atmosphäre generell die eines ausgeglichenen Gebens und Nehmens ist, ist das in der Regel auch kein Problem.

Problematisch wird es halt dann, wenn sich die Schulleitung von einzelnen Egoisten, die laut schreien, dazu hinreißen lässt, eine einzelne Gruppe übermäßig zu bevorteilen und das sehr deutlich zu Lasten der anderen geht (- so wie das im Ausgangspost beschrieben wird). Das können junge Eltern sein, oder ältere Kollegen, oder eine bestimmte Fachschaft, völlig egal. Das führt dann zu Unausgeglichenheit und die egoistische, egozentrische Einstellung von Einzelnen wird dann schnell auf die ganze Gruppe übertragen. In meiner Erfahrung waren das zumeist junge Mütter, aber das muss ja nicht repräsentativ sein.

Wenn dann auch noch das Fußballtraining des 14-jährigen Sohns als Grund angeführt wird, warum man im Abi nicht Protokoll schreiben kann, dann kann die Situation schnell eskalieren.

Ich habe es an anderer Stelle schon geschrieben: Es ist für mich auch völlig nachvollziehbar, wenn Teilzeitkräfte etwas mehr auf Sonderbehandlung bestehen, immerhin "erkaufen" sie sich diese mit Gehaltseinbußen - und Teilzeit ist ohnehin immer ein Minusgeschäft. Was ich hingegen nicht nachvollziehen kann ist, wenn junge Mütter (und in meiner bisherigen Erfahrung waren es ausschließlich Frauen), die Vollzeit arbeiten, regelmäßig Sonderbehandlung einfordern, weil sie sich um das Kind kümmern müssen und dabei immer wieder anführen, dass der Vater das selbstverständlich nicht erledigen kann, da der in seinem Job unabkömmlich ist. Ich frage mich dann immer, was den Job des Mannes so viel wichtiger macht als den Job, den wir machen. Und dadurch entsteht eben auch das Vorurteil der Hobbylehrerin, die nur so zur Selbstverwirklichung ein bisschen arbeitet, quasi als Alternative zum VHS Töpferkurs. Den richtigen Beruf übt dann der Mann aus, deshalb ist der auch unabkömmlich, die Lehrerin hingegen kann einfach nicht kommen/früher gehen/später kommen.

Wie gesagt, das gilt für Vollzeitkräfte. Teilzeit ist ein anderes Thema.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 8. Juli 2015 10:13

Zitat von Elternschreck

Ist aber auch komisch, dass die ältere Generation von LehrerInnen das viel besser im Griff hatte, geehrte Stille Mitleserin ! Die schütteln über die junge LehrerInnenelterngeneration den Kopf, dass sie lieber auf Kosten der Allgemeinheit selbst zu wenig Initiative zeigen. Gerade die älteren LehrerInnen sind, neben den Singles, diejenigen die dadurch zusätzlich benachteiligt werden.

Dann sollten wir uns einmal überlegen, woran das lag.

Die "ältere Generation von LehrerInnen" ist bei zwei und mehr Kindern deutlich länger zu Hause geblieben - das höre ich zumindest von einem Großteil der Kolleginnen, die mittlerweile erwachsene Kinder haben.

Der wohl gravierendste Unterschied zu "damals" ist, dass heute an den meisten weiterführenden Schulen Nachmittagsunterricht Standard ist. Die Mär vom gutbezahlten Halbtagsjobber, der nachmittags Golf spielt oder seinen Dachboden ausbaut, kommt aber aus der Zeit der "älteren Generation", wo die meisten Lehrer wirklich um 14 Uhr zu Hause waren und damit das tägliche Ende der Kinderbetreuungsnotwendigkeit relativ fest war.

Kindergärten, die damals um 7 Uhr oder 7.30 Uhr aufmachten und bis 14 Uhr oder so gingen, gab es damals auch schon.

Die größere räumliche und zeitliche Mobilität und Flexibilität, die heute von uns Lehrern erwartet wird, macht die Situation objektiv schwieriger als damals.

Meine Eltern waren beide, als mein jüngerer Bruder in die Schule kam, voll berufstätig. Damals waren "Kinderfrauen" - in Uni-Städten oft Studentinnen, die für 500,- DM oder so fünf Tage die Woche für jeweils vier Stunden auf uns aufgepasst haben, ein probates Mittel, um die Betreuung außerhalb von Schul- oder Kindergartenzeiten sicherzustellen. Das ist heute privat fast nicht mehr bezahlbar. Wir mussten als Beamte außerdem Kinderfrauen anmelden, was die Kosten zusätzlich erhöht.

Es ist richtig, dass die jüngere LehrerInnengeneration hier andere Ansprüche, höhere Ansprüche stellt. Das tut sie aber in meinen Augen völlig zu Recht, weil die Rahmenbedingungen objektiv schlechter geworden sind und man als Teilzeitkraft nun einmal auf zwei Hochzeiten tanzt und man hier auch ein wenig Unterstützung erwarten darf. Dafür gibt es ja auch die entsprechenden Teilzeiterlasse und den Grundsatz der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 8. Juli 2015 10:19

Zitat von WillG

Ich habe es an anderer Stelle schon geschrieben: Es ist für mich auch völlig nachvollziehbar, wenn Teilzeitkräfte etwas mehr auf Sonderbehandlung bestehen, immerhin "erkaufen" sie sich diese mit Gehaltseinbußen - und Teilzeit ist ohnehin immer ein Minusgeschäft. Was ich hingegen nicht nachvollziehen kann ist, wenn junge Mütter (und in meiner bisherigen Erfahrung waren es ausschließlich Frauen), die Vollzeit arbeiten, regelmäßig Sonderbehandlung einfordern, weil sie sich um das Kind kümmern müssen und dabei immer wieder anführen, dass der Vater das selbstverständlich nicht erledigen kann, da der in seinem Job unabkömmlich ist. Ich frage mich dann immer, was den Job des Mannes so viel wichtiger macht als den Job, den wir machen. Und dadurch entsteht eben auch das Vorurteil der Hobbylehrerin, die nur so zur Selbstverwirklichung ein bisschen arbeitet, quasi als Alternative zum VHS Töpferkurs. Den richtigen Beruf übt dann der Mann aus, deshalb ist der auch unabkömmlich, die Lehrerin hingegen kann einfach nicht kommen/früher gehen/später kommen.

Wie gesagt, das gilt für Vollzeitkräfte. Teilzeit ist ein anderes Thema.

Wenn der Partner nicht auch im öffentlichen Dienst arbeitet, dann kann seine Arbeitssituation schon dergestalt sein, dass er solche Ansprüche nicht stellen kann, auch wenn sie ihm theoretisch zustünden.

Solange es Arbeitgeber gibt, die für die familiären Belange eines Mitarbeiters kein Verständnis haben, weil der Umsatz bzw. der Gewinn stimmen muss, wird sich der nicht im ÖD Beschäftigte zweimal überlegen, ob er hier auf Vergünstigungen bestehen oder nur um Verständnis bitten soll.

Das ist im öffentlichen Dienst mit dem sicheren Job im Rücken natürlich eine ganz andere Sache.

Was ich ganz oft feststelle bei jungen Studienrätinnen, ist, dass sie keine Karriereambitionen haben und oft Partner haben, die deutlich mehr verdienen (und dementsprechend von ihren Arbeitgebern auch deutlich stärker gefordert werden). Diese Kolleginnen arbeiten dennoch - mit oder ohne Kind - sehr engagiert und motiviert und machen auf mich überhaupt nicht den Eindruck von Hobbylehrerinnen.

Problematisch kann es dann werden, wenn die Ansprüche an Haus und Auto so exquisit sind, dass die Kolleginnen ein Jahr nach der Niederkunft schon wieder mit mindestens halber Stelle arbeiten gehen müssen. Und ja, diese Kolleginnen rotieren dann ziemlich, weil sie Geld verdienen müssen und dennoch ihren Kindern gerecht werden wollen.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 8. Juli 2015 10:57

Lieber Bolzbold,

nicht nur Haus und Auto sind für berufliche Entscheidungen maßgebend, sondern vielleicht auch die zukünftigen Versorgungsansprüche.

Teilzeit wirkt sich recht massiv auf den Pensionsanspruch aus.

Und da nach wie vor jede zweite Ehe geschieden wird, können wir Frauen eben nicht mehr auf den Versorgungsanspruch durch den (Ex)Partner pochen (was ich auch in Ordnung finde).

So gehen wir früher wieder mehr arbeiten.

Beitrag von „Sawe“ vom 8. Juli 2015 11:01

Moin,

bin gerade echt nen bisschen auf Aggro 😊

Nervt mich massiv, denn ich bin der Meinung Privates gehört nicht auf die Arbeit.

Am meisten stört es mich aber, mit welcher Selbstverständlichkeit andere Kollegen dafür bluten müssen.

Ist meine Familie und mein Privatleben weniger wert als Kinderloser?

Darf ich nicht nachmittags bei meiner Familie sein?

Und wenn meine Kollegin die in einem 200m² Haus wohnt und mit nem 5er BMW um die Ecke kommt,

fordert wir müssten alle Rücksicht nehmen, weil sie arbeiten muss des Geldes wegen, kann ich gar nicht soviel essen wie ich kotzen möchte.

Grundsätzlich, bin ich bereit Rücksicht zu nehmen und auch gerne den einen oder anderen Nachmittag mehr zu arbeiten.

Ich habe durchaus Verständnis für die Rolle der Eltern, aber auch dies hat Grenzen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 8. Juli 2015 13:26

Nur die Ruhe, Sawe.

Ich denke, angesichts dieser pauschalen Regelung bei Euch können viele User hier Deinen Ärger in der Sache verstehen.

Da ich selbst Kinder habe, aber als Vollzeitkraft eben auch Rücksicht auf Teilzeitkräfte zu nehmen habe, kann ich beide Seiten verstehen.

So eine Regelung wie bei Euch ist nicht in Ordnung.

Teilzeitkräften, die Familie und Beruf unter einen Hut bringen müssen, haben aber sowohl rechtlich als auch moralisch einen Anspruch darauf, dass ihnen dies auch weitgehend ermöglicht wird.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 8. Juli 2015 13:28

[Zitat von Stille Mitleserin](#)

Lieber Bolzbold,

nicht nur Haus und Auto sind für berufliche Entscheidungen maßgebend, sondern vielleicht auch die zukünftigen Versorgungsansprüche.

Teilzeit wirkt sich recht massiv auf den Pensionsanspruch aus.

Und da nach wie vor jede zweite Ehe geschieden wird, können wir Frauen eben nicht mehr auf den Versorgungsanspruch durch den ([Ex](#))Partner pochen (was ich auch in Ordnung finde).

So gehen wir früher wieder mehr arbeiten.

Völlig richtig. Hier hat der Gesetzgeber aber bereits eine wie ich finde vernünftige Regelung gefunden. Das Ganze geht also nicht per se zu Lasten des Teilzeitbeschäftigten.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Versorgungungsansprüche>

Beitrag von „Kettesem“ vom 8. Juli 2015 14:54

[Zitat von Susannea](#)

[Ketfesem](#): Ich kenne das hier überwiegend aus Grundschulen so, in der Oberschule wird hier viel weniger Rücksicht genommen. Und selbst die Grundschule, wo wir 11 Kollegen für 11 Klassen waren hat das irgendwie hinbekommen, da kamen dann eben die Klassen nicht jeden Tag zur 1. Stunde.

[Susannea](#):

Doofe Frage: Was meinst du mir "da kamen die Klassen nicht zur ersten Stunde"? Vielleicht ist das unterschiedlich in den BL, aber ich kenne es nur so, dass die Schüler IMMER zur ersten Stunde anfangen. Was anderes habe ich wirklich noch nie gehört... (Wobei ich sagen muss, würde mein Kind dann im kommenden Schuljahr auch öfter mal später anfangen, dann hätte ich das Problem genauso, nur auf später verlagert.)

Und mit "kleiner" Grundschule meine ich eine Schule mit vier Klassen. 😊

Beitrag von „Susannea“ vom 8. Juli 2015 15:40

@Ketfesser: Ich hingegen kenne keine Schule, wo alle Klassen immer zur 1. Stunde kommen. Meine Tochter z.B. musste dies in diesem Schuljahr genau einmal die Woche.

Beitrag von „MarlboroMan84“ vom 8. Juli 2015 16:09

[Zitat von Sawe](#)

Ich bin **erschrocken**, wie viel meiner jungen Kolleginnen ihre Kinder schon direkt nach der Geburt **abgeben** um wieder arbeiten zu können.

Ich behaupte mal, so eine Einstellung von anderen Leuten (die hier eindeutig negativ konnotiert ist) ist u.a. verantwortlich dafür, dass wir so eine niedrige Geburtenrate haben.

Beitrag von „Ketfesem“ vom 8. Juli 2015 16:09

Das ist ja echt interessant!

Beitrag von „Nitram“ vom 8. Juli 2015 18:35

Ich bin etwas verunsichert.

Sawe kommt aus Niedersachsen. Dort beginnen die Sommerferien erst am 23.7.2015.

Die Mitteilung über die neue Regelung erfolgte am 7.7.2015.

Nach Sawes Eintrag von heute ("vor 8 Stunden", also ca. um 12 Uhr) ist aber bereits bekannt, wie der Stundenplan nach dieser neuen Regelung aussehen wird. Ist der Stundenplan für das nächste Schuljahr schon bekannt? Wurde der Stundenplan 2 Wochen vor Ferienbeginn geändert?

Im ersten Eintrag steht "Ich bin in Zukunft 10 Stunden mehr in der Woche nicht zu Hause,...", in einem weiteren "Das alles führt dazu, dass ich im Schnitt 8 Stunden weniger zu Hause bin als vorher.".

Kurz: Ich zweifle ein wenig am Wahrheitsgehalt der Aussagen.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 8. Juli 2015 18:42

Theoretisch könnte das sein - ich kenne meinen Stundenplan auch noch nicht im Detail, weiß aber, dass er grottig sein wird, durch die Blockungen, in denen ich stecke - und er ist so grottig, dass sich die Stundenplanmacher "gezwungen" sahen, mich vorher darüber zu informieren bzw. mir die Wahl zwischen Pest und Cholera beim Verschieben einer Stunde zu geben. Ich weiß auch jetzt schon, dass ich zahlreiche "Frei"stunden haben werde 😞

Beitrag von „SteffdA“ vom 8. Juli 2015 18:49

Ich denke, so wie es Privatsache ist, ob man Kinder hat/haben will, so sollte es auch (weitgehend) Privatsache sein, wie man mit den Konsequenzen klar kommt.

Das schließt gegenseitige Rücksichtnahme nicht aus, aber unverschämte Anspruchshaltungen muß sicher man nicht befriedigen.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 8. Juli 2015 19:52

zumindest in nrw gibt es einen passus, dass rücksicht auf eltern genommen werden soll..
müsste mal genau schauen wo der steht, aber ich weiß dass es den gibt.
also rechtlich wird das völlig ok sein.

ich selbst habe 3 kinder und werde nach dem einen jahr elternzeit wieder mit voller stundenzahl beginnen (so wie ich es immer getan habe).. und das finde ich überhaupt nicht schlimm bzw. sehe ich das nicht als moralisch verwerflich an, dass meine kinder so früh in die kita gehen.

wir haben das glück, dass die kita bei uns um 7h öffnet.

mein mann (auch lehrer) beginnt jeden tag um 7.45h bei uns startet der unterricht offiziell um 8h, aber wir müssen auch um 7.45 da sein.

da die kita recht nah von uns ist ist das zwar stressig, aber schaffbar.. sprich unsere kurzen stehen um 6.20h auf und verlassen um 6.50h das haus. punkt 7 sind wir die ersten an der kita... nach der schule holt dann immer der ab der früher schluss hat.

ich und mein mann haben noch nie wünsche geäußert... aber wir stressen uns morgens schon extrem und oft tun mir die kinder leid, dass sie so früh raus müssen.. daher kann ich schon verstehen, wenn einige eltern sagen nach möglichkeit erst zur 2.stunde.

ich glaube nicht, dass jemand der kinderlos ist schon morgens so einen stress hat und daher bitte ich um mehr verständnis für junge eltern.. die kinder werden ja auch größer und dann sind sie wieder voll einsetzbar, damit andere profitieren können.

ich sehe das auch so.. ein geben und nehmen (ich würde da auch keinen unterschied machen, wenn jemand angehörige pflegt auf die muss natürlich auch rücksicht genommen werden.)

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 8. Juli 2015 20:10

Ich finde es einfach hinreißend, wie Lehrer_innen, die *Kinder* unterrichten, selbige als "Privatsache" bezeichnen können und Hund und Hobby als Analogon sehen.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 8. Juli 2015 20:11

Dennoch kann es aber sein, dass ein Hund einem Menschen sehr wichtig ist oder regelrecht ein "Kinderersatz", wenn er oder sie keine Kinder kriegen kann.

Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 8. Juli 2015 20:23

Vereinbarkeit von Beruf und Familie [Blockierte Grafik: http://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/images/pt_sonnenblau.gif]

Beschäftigten, die mindestens ein Kind unter 18 Jahren oder einen pflegebedürftigen sonstigen Angehörigen tatsächlich betreuen oder pflegen, sollen Arbeitszeiten ermöglicht werden, die eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern, soweit zwingende dienstliche Belange nicht entgegenstehen (vgl. § 13 LGG).

Für den Schulbereich bedeutet das einerseits die großzügige Anwendung dieser Regelung z. B. für die Teilzeitbeschäftigten im Rahmen der Elternzeit oder nach § 66 LBG, andererseits die Verpflichtung, die in diesem Zusammenhang ebenfalls berechtigten Ansprüche der vollzeitbeschäftigten Lehrerinnen und Lehrer mit Betreuungspflichten, z. B. Alleinerziehende oder Alleinstehende mit pflegebedürftigen Angehörigen im eigenen Haushalt, sowie die pädagogischen Erfordernisse der Schülerinnen und Schüler nicht aus dem Auge zu verlieren.

Die Bezirksregierung Arnsberg hat zur Unterstützung der Schulen die "Handreichungen" weiterentwickelt und als Schwerpunktmaßnahme des Frauenförderplan 2013 - 2016 gewichtet. Sie basieren auf den positiven Erfahrungen vieler Schulen, die auf dem Weg der "Vereinbarkeit von Beruf und Familie" schon ein Stück vorangeschritten sind. Sie stellen einen Orientierungsrahmen dar, um den Kollegien weitere Anregungen für eigene, schulform- und schulspezifische Vereinbarungen zu bieten.

Die Umsetzung des LGG gehört zu den besonderen, verpflichtenden Aufgaben der Schulleitung. Die Best-Practice-Beispiele der Bezirksregierung Arnsberg sollen ihnen helfen, Konzepte zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie vor Ort zu realisieren. Beratend mitwirken könnte dabei die Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen.

Beitrag von „SteffdA“ vom 8. Juli 2015 20:30

| [Zitat von c. p. moritz](#)

Ich finde es einfach hinreißend, wie Lehrer_innen, die Kinder unterrichten, selbige als "Privatsache" bezeichnen können...

Selbstverständlich sind sie das, oder muss irgendjemand beim Staat anfragen, wenn er Kinder zeugen möchte?!?!

Beitrag von „unter uns“ vom 8. Juli 2015 20:47

Kinder sind keine Privatsache, sondern von öffentlichem Interesse, und zwar zuvoerderst von Interesse für die Kinderlosen. Das hat mit staatlichen Genehmigungen nichts zu tun. Was im Einzelnen daraus für Konsequenzen gezogen werden, ist eine andere Frage. Die Stundenplanung an Schulen dürfte da ein eher harmloses Thema sein.

[Zitat von Aktenklammer](#)

Dennoch kann es aber sein, dass ein Hund einem Menschen sehr wichtig ist oder regelrecht ein "Kinderersatz", wenn er oder sie keine Kinder kriegen kann.

Ein Hund zahlt keine Rentenbeitraege und trägt ähnlich viel zu Pensionen bei wie das geliebte Briefmarkenalbum. Er ist aber auch ungeeignet zu gesellschaftlicher und ökonomischer Innovation, arbeitet nicht, konsumiert nicht, investiert nicht, leistet keine sozialen Dienste und pflegt keine alten Menschen, hält kein Haus, keinen Hof und kein Feld in Schuss und besucht natürlich auch keine Schule.

Beitrag von „c. p. moritz“ vom 8. Juli 2015 21:27

[Zitat von Aktenklammer](#)

Dennoch kann es aber sein, dass ein Hund einem Menschen sehr wichtig ist oder regelrecht ein "Kinderersatz", wenn er oder sie keine Kinder kriegen kann.

Daraus resultiert dann aber noch lange nicht ein Hundegeld und eine Kindersteuer ...

Beitrag von „alias“ vom 8. Juli 2015 21:56

Was hier von manchen Kollegen an "Argumenten" gebracht wird, ist hanebüchen, egoistisch und selbstbezogen.

Dabei meine ich nicht die Eltern.

Darf ich die betreffenden Kolleginnen und Kollegen an ihren Amtseid auf die Verfassung erinnern?

Explizit an

§6 Grundgesetz

(1) *Ehe und Familie* stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.

Auf diesem Paragraphen fußen Regelungen in Arbeitszeitordnungen, die Single-Personen anders behandeln als Kollegen mit Kindern.

Und das ist gut so.

Während meine kinderlosen Doppelverdiener-Ehegattensplitting-Kollegen ihren Steuervorteil ins Wohnmobil investierten, hatte ich sicherlich die doppelte bis dreifache Summe in die Ausbildung meiner Kinder investiert, die diesen Kollegen bei einem Unfall das Leben retten und die Rente bezahlen. Ohne eine zeitliche Entlastung hätte ich diese Ausbildung nicht schultern können - und meine geehrten Lehrerkollegen müssten eventuell ihren Hartz-IV-Anteil für die Versorgung meiner Kinder aufbringen.

Das egoistische Gejammere über die "Ungerechtigkeit" bei der Behandlung von Kollegen mit Kindern ist widerlich.

Beitrag von „SteffdA“ vom 8. Juli 2015 21:57

[Zitat von unter uns](#)

Kinder sind keine Privatsache, sondern von öffentlichem Interesse, und zwar zuvoerderst von Interesse für die Kinderlosen.

[Zitat von unter uns](#)

Ein Hund zahlt keine Rentenbeitraege und trägt ähnlich viel zu Pensionen bei wie das geliebte Briefmarkenalbum. Er ist aber auch ungeeignet zu gesellschaftlicher und ökonomischer Innovation, arbeitet nicht, konsumiert nicht, investiert nicht, leistet keine sozialen Dienste und pflegt keine alten Menschen, hält kein Haus, keinen Hof und kein

Feld in Schuss und besucht natürlich auch keine Schule.

Vielleicht wäre es mal an der Zeit menschengerechte Systeme zu diskutieren, als Gruppen gegeneinander auszuspielen und zu erwarten, dass sich Menschen systemgerecht verhalten bzw. systemgerecht gemacht werden.

Beitrag von „Sawe“ vom 8. Juli 2015 22:04

[Zitat von MarlboroMan84](#)

Ich behaupte mal, so eine Einstellung von anderen Leuten (die hier eindeutig negativ konnotiert ist) ist u.a. verantwortlich dafür, dass wir so eine niedrige Geburtenrate haben.

Und?

Kinder gebären und sie direkt abgeben ist somit also der richtige Weg um der niedrigen Geburtenrate entgegen zu wirken.

Ich pack mir echt an den Kopf, vielleicht erst denken und dann schreiben.

Schon mal drüber nachgedacht warum Kinder immer mehr zu emotionslosen Robotern verwahrlosen?

Ist aber ein anderes Thema!

Beitrag von „Bolzbold“ vom 8. Juli 2015 22:27

[@Sawe](#)

Nun werd' mal nicht polemisch.

Kinderkriegen ist zunächst Privatsache, aber eben auch gesellschaftlich notwendig. Gleichzeitig nehmen viele Arbeitgeber (ja auch unsere!) nur bedingt Rücksicht auf den Wunsch der Eltern, Kind und Beruf in Einklang zu bringen.

Deine These, dass immer mehr Kinder zu emotionslosen Robotern verwahrlosen, kann ich so aus der Praxis nicht bestätigen.

Sokrates' Kritik ist über 2000 Jahre alt - der inneren Logik dieser Kritik zufolge hätte die Menschheit längst ausgestorben sein müssen. Dennoch haben wir uns weiterentwickelt.

So, und nun könntest Du mal wieder sachlich und konstruktiv werden und mal ein paar überzeugendere Argumente vorbringen.

Beitrag von „unter uns“ vom 8. Juli 2015 22:30

Zitat von SteffdA

Vielleicht wäre es mal an der Zeit menschengerechte Systeme zu diskutieren, als Gruppen gegeneinander auszuspielen und zu erwarten, dass sich Menschen systemgerecht verhalten bzw. systemgerecht gemacht werden.

Nein. Der Thread zeigt wieder einmal, dass dafür nicht die Zeit ist.

Sicher wäre der Ruf nach Menschlichkeit und Solidarität überzeugender, wenn hier nicht ausgiebig demonstriert worden wäre, wie egal einem das alles wirklich ist.

Zitat von Sawe

Und? Kinder gebären und sie direkt abgeben ist somit also der richtige Weg um der niedrigen Geburtenrate entgegen zu wirken.

Ich pack mir echt an den Kopf, vielleicht erst denken und dann schreiben.

Schon mal drüber nachgedacht warum Kinder immer mehr zu emotionslosen Robotern verwahrlosen?

Ist aber ein anderes Thema!

Das ist anmaßend, niveaulos und zeugt von totalem Realitätsverlust. Aber mit diesem pöbelnd-dümmlichen Ton begann der Thread ja schon. Hinter dem vordergründigen Anliegen kommen nun doch die wirklichen Ansichten gut zum Vorschein.

Beitrag von „MarlboroMan84“ vom 9. Juli 2015 07:54

Zitat von Sawe

Ich pack mir echt an den Kopf, vielleicht erst denken und dann schreiben.

Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 9. Juli 2015 08:22

Zitat von unter uns

Kinder sind keine Privatsache, sondern von öffentlichem Interesse, und zwar zuvoerderst von Interesse für die Kinderlosen. Das hat mit staatlichen Genehmigungen nichts zu tun. Was im Einzelnen daraus für Konsequenzen gezogen werden, ist eine andere Frage. Die Stundenplanung an Schulen dürfte da ein eher harmloses Thema sein.

Ein Hund zahlt **keine Rentenbeitraege** und trägt ähnlich viel zu Pensionen bei wie das geliebte Briefmarkenalbum. Er ist aber auch ungeeignet zu gesellschaftlicher und ökonomischer Innovation, **arbeitet nicht, konsumiert nicht**, investiert nicht, **leistet keine sozialen Dienste** und **pfllegt keine alten Menschen, hält kein Haus, keinen Hof** und **kein Feld** in Schuss und besucht natürlich auch **keine Schule**.

Ich protestiere hier entschieden gegen die Abqualifizierung, Diskreditierung und damit Diskriminierung des Hundes !

Ein paar Stichpunkte, die den o.g. Beitrag völlig ad absurdum führen : Finanzsanierung der Kommunen durch übermäßig hohe Hundesteuern. Wach-, Schutz,- und Drogenspürhunde. Therapie- und Blindenhunde. Einsatz von Hunden in Kindergärten, Schulen und Altersheimen, besonders bei demenz- und seelisch indisponierten alten Menschen. Herdenschutzhund (auch in Deutschland wieder relevanter geworden). Nach wie vor als und Hüter von Haus und Hof (durch gestiegene Einbruchszahlen wieder wichtiger geworden). Ausweitung der Industrie hinsichtlich Futtermittel und Hundezubehör. Entstehung und Ausweitung neuer Berufszweige, die Arbeitsplätze schaffen und Einkommenssteuer zuführen, wie z.B. Hundeschulen, Hundepsychiater, Hundephysiotherapeuten, Hundeheilpraktiker, Hundesitter...

Nach dem Motto "Der Hund bleibt Dir im Sturme treu, der Mensch nicht mal im Winde !" ist er nach wie vor ein sehr verlässlicher und treuer Begleiter im normalen Leben, auch wenn er keine besondere Arbeitsfunktion hat.

[Zitat von Steffda](#)

Vielleicht wäre es mal an der Zeit menschengerechte Systeme zu diskutieren, als Gruppen gegeneinander auszuspielen

Und man darf auch niemals vergessen, dass Tier- und Menschenrechte nahe beieinander stehen und sich gegenseitig beeinflussen. Ich behaupte mal ganz frei, dass z.B. in den Ländern, wo die Tiere, besonders die Hunde, mies behandelt werden, es mit den Menschenrechten in Wirklichkeit gar nicht so weit her ist.

[Zitat von Sawe](#)

Schon mal drüber nachgedacht warum Kinder immer mehr zu **emotionslosen Robotern** verwahrlosen?

Finde ich auch, dass man das im Schulalltag immer häufiger als früher wahrnehmen kann.

[Zitat von Sawe](#)

Ist aber ein anderes Thema!

Darüber wird man aber nicht sprechen, weil es im Sinne der rotgrünindoktrinierten Denke und Neo-DDRisierung, die mittlerweile auch außerhalb der linksorientierten Parteien grassiert, völlig unerwünscht ist. 8_o_)

Beitrag von „Sissymaus“ vom 9. Juli 2015 10:02

[Zitat von Susannea](#)

Hm, das würde aber für 1. Stunde bei mir auf keinen Fall reichen, die fängt ja um 8 Uhr an, ich brauche mit abgeben der Kinder fast 1,5 Stunden, so früh geht eben die Kinderbetreuung nicht jeden Tag, also geht eben die 1. Stunde nicht und in der freien

Wirtschaft würde ich auch einen Job nehmen, wo das passt. Ich habe es bei der Einstellung gleich angesagt, die Stunde geht nicht und mir ist zugesagt worden, dass dies kein Problem darstellt, also konnte ich die Stelle nehmen, sonst hätte ich mir eine andere gesucht.

Also wo Marlboro liegt dein Problem? Man sucht sich auch in der Wirtschaft das aus, was geht oder nimmt eben die Stellen nicht!

Wenn man diese Wahl hat, einen Job einfach abzulehnen, ist die Aussage richtig. Wer hat die schon?

Beitrag von „Sawe“ vom 9. Juli 2015 10:21

Moin,

und was für einen Grund hat ein Lehrerehepaar seine Kinder nach einem Jahr direkt in die Kita abzuschieben?

Gerade ein Lehrerehepaar sollte sich doch der Bedeutung der frühkindlichen Erziehung bewusst sein.

Ich wundere mich in unserer Gesellschaft über nichts mehr.

Alles haben wollen, aber bitte ohne Einschnitte, schön einfach serviert auf dem goldenen Tablett.

Beitrag von „MarlboroMan84“ vom 9. Juli 2015 10:36

[Zitat von Sawe](#)

und was für einen Grund hat ein Lehrerehepaar seine Kinder nach einem Jahr direkt in die Kita abzuschieben?

Hast du dir nicht vorhin vorgenommen, erst zu denken und dann zu posten? Dieser Vorsatz hat ja nicht lange gehalten.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 9. Juli 2015 10:50

Zitat von Sawe

Moin,

und was für einen Grund hat ein Lehrerehepaar seine Kinder nach einem Jahr direkt in die Kita abzuschieben?

abschieben?? Wenn ich das Gefühl hätte, dass mein Kind da nicht gut aufgehoben wäre, würde ich es da nicht hinbringen. Ich bin aber der Meinung, dass die Fachleute in der Kita mein Kind bestmöglich fördern! Und trotzdem habe ich dank meines familienfreundlichen Jobs (auch, wenn ich schon zur ersten Stunde da sein muss!) noch viel Zeit für ihn!

Ich kann es überhaupt nicht leiden, wenn jemand solche Äußerungen tätigt, nur weil er ein anderes Lebensmodell hat. Ich verurteile deins doch auch nicht, das vermutlich heißt, dass du 3 Jahre mit deinem Kind daheim bleibst. Ich könnte da auch was von fehlender sozialer Kompetenz daherreden. Mache ich aber nicht. Jeder muss nämlich das Modell finden, dass für ihn und sein Umfeld am besten passt.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 9. Juli 2015 11:04

Zitat von Sawe

Moin,

und was für einen Grund hat ein Lehrerehepaar seine Kinder nach einem Jahr direkt in die Kita abzuschieben?

Gerade ein Lehrerehepaar sollte sich doch der Bedeutung der frühkindlichen Erziehung bewusst sein.

Ich wundere mich in unserer Gesellschaft über nichts mehr.

Alles haben wollen, aber bitte ohne Einschnitte, schön einfach serviert auf dem goldenen Tablett.

Was bist du eigentlich immer so patzig?? Ich habe mir deine Einträge hier im Forum noch mal angeguckt und der Tenor ist eigentlich patzig ...

Beitrag von „Sawe“ vom 9. Juli 2015 11:20

Moin,

nichts ist patzig, meine Kommentare treffen nur den Punkt!

Ich finde es sehr fragwürdig, wie Eltern die Ihre Kinder zeitnah nach der Geburt abschieben immer versuchen dies zu rechtfertigen.

Es ist und bleibt moralisch fragwürdig, da nützt es nichts andauernd irgendwelche fadenscheinigen Argumente zu nennen.

Im Falle eines Lehrerehepaares kann es nur die Gier des Geldes sein. Gerade ein Lehrerehepaar ist finanziell in der Lage sich um seine Kinder zu kümmern.

Man drückt sich aber heutzutage ja gerne vor der Verantwortung, indem man anderen die Erziehung überlässt.

Ich scheine aber ja genau den Nerv zu treffen 😎

Das eigentliche Anliegen wurde durch unseren Personalrat geklärt.

Die Regelungen wurden eingeschränkt auf Kinder zwischen 0-3 und auf 2-3 Tage die Woche.

Damit waren wir einverstanden.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 9. Juli 2015 11:30

Nee, ist nicht fragwürdig. Ich habe keine Kinder und würde es aber genauso machen. Ich finde es wichtig und 'klug' auch für eine Beziehung, wenn beide aber einem gewissen Zeitpunkt mehr Input haben als Gespräche über Windeln, Dinkelkekse, etc. Ich habe Jahre in meine Ausbildung gesteckt und hätte keine Lust, bei einem sich gut entwickelnden Kind zuhause zu sitzen. Ich habe bisher keinen Vorsprung, keine größeren Seelenheil usw. bei den Kindern in meinem Umfeld feststellen können, die jahrelang von einem Elternteil betreut wurden. Alle Kinder - sowohl die mama- als auch die erzieherbetreuten - haben sich prächtig entwickelt. Wenn es darum ginge, dass nur das jahrelange Behüten von Mama oder Papa ein selbstbewusstes, kluges, glückliches Kind schaffen würde, müssten die Kinder in einigen Schichten ja prächtigst entwickelt sein ... habe ich bisher nicht den Eindruck.

Wenn jemand meint, dass er/sie und sein Kind nur dadurch glücklich wird - Bitteschön! Wer aber arbeiten gehen möchte - Bitteschön!

Was das Finanzielle angeht: Viele Eltern stecken das Geld des zweiten Elternteils zu einem großen Teil in die Betreuung, hier ist kein finanzieller Vorteil.

Am Besten diskutierst du das auch mit deinen Freunden aus, die ja entweder so wie du denken oder aber dir entsprechend ihren Standpunkt darlegen werden, wo sich die die Mühe aber auch

lohnt, denn ihr seid ja Freunde. Hier gibt es eigentlich keinen Grund dafür.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 9. Juli 2015 11:32

Zitat von Sawe

Im Falle eines Lehrerehepaares kann es nur die Gier des Geldes sein. Gerade ein Lehrerehepaar ist finanziell in der Lage sich um seine Kinder zu kümmern.

Man drückt sich aber heutzutage ja gerne vor der Verantwortung, indem man anderen die Erziehung überlässt.

Zum ersten Satz: Ich denke nicht, dass Du das beurteilen kannst. Gerade das Gehalt von Grundschullehrern finde ich nicht so hoch, dass man zB in einer Großstadt problemlos eine mehrköpfige Familie ernähren kann. Förderung und Bildung kosten Geld, auch wenn man sie zuhause durchführt. Oder hast Du mal nachgerechnet, was der Besuch von Museen, Schwimmbädern, Parks etc. für eine Familie kostet?

Zum zweiten Satz: Da fehlen mir die Worte! 😞

Beitrag von „hanuta“ vom 9. Juli 2015 11:50

so ein Blödsinn.

Sawe, du kannst ja das "Abgeben" von Kindern für moralisch fragwürdig halten. Das ist dann aber halt nur deine Meinung und hat nichts damit zu tun, ob das nun tatsächlich schlecht für die Kinder ist.

Hast du irgendwelche Belege für deine Behauptungen?

1. Die Kinder verwahrlosen
 2. Immer mehr Kinder werden "abgeschoben"
 3. Es gibt einen Zusammenhang zwischen 1. und 2.
-

Beitrag von „Sissymaus“ vom 9. Juli 2015 12:21

Zitat von Aktenklammer

Wenn es darum ginge, dass nur das jahrelange Behüten von Mama oder Papa ein selbstbewusstes, kluges, glückliches Kind schaffen würde, müssten die Kinder in einigen Schichten ja prächtigst entwickelt sein ... habe ich bisher nicht den Eindruck

Das unterschreibe ich einfach mal. Ich finde auch, dass es schlechtere Vorbilder gibt, als Eltern, die arbeiten. Meine Tochter weißt jedenfalls, dass es normal ist, dass die Mamas arbeiten und das finde ich wirklich nicht allzuschlecht, wenn ich den Rückschritt einiger Frauen in meinem Umfeld erleben muss (à la: ich hab Kinder, ich gehe nie wieder arbeiten und wenn dann nur stundenweise an einer Supermarktkasse). Nach den vielen Jahren, der Zeit und dem vielen Geld, das in meine Ausbildung gesteckt wurde, möchte ich wirklich nicht jahrelang daheim "Wie das Fähnchen auf dem Turme" singen. Das reicht auch ab 14 Uhr.

Im Moment erlebe ich es, wie es ist, wenn man zuhause ist (Ferien), ohne dass eine Staatsprüfung lauert. Und ich muss sagen: Ich hab nun alles erledigt, was liegengeblieben ist und auch einen großen Teil dessen, was zum neuen Schuljahr vorbereitet werden muss. Ich langweile mich zwar nicht, aber ich wüsste in einem Jahr wirklich nicht mehr, was ich meinem Mann abends erzählen sollte, außer: ich hab die Fenster geputzt und den Müll rausgebracht.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 9. Juli 2015 12:23

Zitat von Sawe

und was für einen Grund hat ein Lehrerehepaar seine Kinder nach einem Jahr direkt in die Kita ...?

(Anmerkung: Das Wort "Abschieben" finde ich in dem Zusammenhang so grenzwertig - das habe ich mal nicht mitzitiert.)

Wenn du den Beitrag gelesen hast, wüsstest du, dass coco keine Sonderwünsche für sich möchte. Der Grund, dass die Kinder in die Kita gehen, ist also die (eigentlich unnötige, aber nette) Rücksichtnahme der jungen Eltern auf Kollegen wie dich. Sollte dich doch also eigentlich freuen, oder?

kl. gr. frosch

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 9. Juli 2015 12:29

Sissy, du hast vergessen, deinem Mann abends zu erzählen, dass du dich stundenlang in einem lehrerforum rumtreibst. 😊 *duck und weg*

kl. gr. frosch

Beitrag von „Anja82“ vom 9. Juli 2015 12:56

Ich kann es gar nicht fassen, dass solche "Pädagogen" wie Sawe in einem sozialen Beruf arbeiten.

Erinnert mich an eine ehemalige Kollegin, kinderlos und sehr engagiert. Als unsere gebundene Ganztagschule eingeführt wurde und die vielen Mütter anmerkten, dass es schwieriger ist nach 16 Uhr Betreuungen zu kriegen (es wurde die Schlusszeit diskutiert), merkte sie patzig an, dass man sich dann schließlich eine andere Kita suchen könne.

Inzwischen ist sie selbst Mutter und quakt am meisten nach Rücksichtnahme. Die Schuhe in denen ich laufe...

Meine Kinder gehen beide seit sie 1 Jahr alt sind in die Kita und sie lieben es. Und dennoch haben wir viele Stunden am Tag für uns.

Übrigens in Klasse 1 erlebe ich viel öfter die unselbständigen, weinerlichen Kinder, die von Mama zu Hause noch alles gemacht bekommen. Nicht weniger problematisch als andere verhaltensauffällige Kinder.

Achja zum Vater. Mein Mann arbeitet in der freien Wirtschaft als Bauleiter und muss bereits 6 Uhr auf der Baustelle sein. Dann arbeitet er mindestens bis 16 Uhr. Selbst wenn er wollte, könnte er nicht.

Beitrag von „Eugenia“ vom 9. Juli 2015 13:49

 [Zitat von alias](#)

Was hier von manchen Kollegen an "Argumenten" gebracht wird, ist hanebüchen, egoistisch und selbstbezogen.

Dabei meine ich nicht die Eltern.

Darf ich die betreffenden Kolleginnen und Kollegen an ihren Amtseid auf die Verfassung erinnern?

Explizit an

§6 Grundgesetz

(1) *Ehe und Familie* stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.

Auf diesem Paragraphen fußen Regelungen in Arbeitszeitordnungen, die Single-Personen anders behandeln als Kollegen mit Kindern.

Und das ist gut so.

Während meine kinderlosen Doppelverdiener-Ehegattensplitting-Kollegen ihren Steuervorteil ins Wohnmobil investierten, hatte ich sicherlich die doppelte bis dreifache Summe in die Ausbildung meiner Kinder investiert, die diesen Kollegen bei einem Unfall das Leben retten und die Rente bezahlen. Ohne eine zeitliche Entlastung hätte ich diese Ausbildung nicht schultern können - und meine geehrten Lehrerkollegen müssten eventuell ihren Hartz-IV-Anteil für die Versorgung meiner Kinder aufbringen.

Das egoistische Gejammere über die "Ungerechtigkeit" bei der Behandlung von Kollegen mit Kindern ist widerlich.

Alles anzeigen

Es ist für mich ein Unterschied, ob in sensibler Weise nach Lösungen gesucht wird, die Eltern mit Kindern das Leben etwas erleichtern, oder ob mit dem Holzhammer vorgegangen wird, wie hier im Eingangspost beschrieben. Zu alias möchte ich Folgendes sagen:

1. Nicht alle kinderlosen Kolleginnen und Kollegen sind Doppelverdiener, die das Geld mit vollen Händen für Luxus zum Fenster hinauswerfen. Solche Aussagen sind ebenso unverschämt wie Gezeter gegen Eltern mit Kind. Ich habe z.B. eine ganze Reihe Kollegen, deren Ehegatten zur Zeit arbeitslos sind oder die Angehörige pflegen und dafür aufkommen müssen oder die selbst durch Gesundheitsprobleme erhebliche Kosten haben. Man kann jetzt natürlich immer sagen, dass das mit Kind noch belastender ist, aber dieses dauernde Aufrechnen halte ich für wenig sinnvoll.

2. Das "seid doch froh, dass meine Kinder eure Rente zahlen" ist für mich auch eine Floskel, die ich nicht mehr hören kann. Natürlich funktioniert unser Rentensystem nach dem Generationenvertrag, man sollte aber auch daran denken, dass gerade Single oder Ehepaare ohne Kind, die finanziell nicht auf Rosen gebettet sind, im Alter noch viel mehr auf ihr vorher selbst erarbeitetes Einkommen angewiesen sind als Menschen mit zahlreichen Angehörigen, die - so hart es ist - im Notfall vom Staat zur Kasse gebeten werden. Natürlich brauchen wir Kinder für die Zukunft unseres Staates, aber man kann auch nicht dauernd pauschal auf Kinderlose eindreschen, weil diese unsolidarisch keinen Beitrag zum Rentensystem leisten würden. Diese

zahlen nämlich auch - und zwar nicht zu knapp.

3. Kinderlosigkeit ist nicht unbedingt zwingend freiwillig-egoistische Entscheidung, auch daran sollte man einmal denken. Für mich klingen einige der Posts hier aber arg danach.

4. Solidarität mit und Rücksichtnahme auf Eltern mit Kinder sind für mich unabdingbar, gerade auch im Beruflichen. Leider vermisste ich aber oft im Alltag und insbesondere in solchen Diskussionen hier die Sensibilität dafür, dass auch kinderlose Kollegen teilweise erhebliche Probleme und Lasten anderer Art im Privaten schultern müssen, die man oft gar nicht kennt.

Grüße Eugenia

Beitrag von „MarlboroMan84“ vom 9. Juli 2015 14:06

Zitat von Sawe

Ich scheine aber ja genau den Nerv zu treffen

Nö, du erzählst einfach nur Schwachsinn.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 9. Juli 2015 14:42

Zitat von kleiner gruener frosch

Sissy, du hast vergessen, deinem Mann abends zu erzählen, dass du dich stundenlang in einem lehrerforum rumtreibst. 😊 *duck und weg*

kl. gr. frosch

😊 Das muss ich eindeutig nicht mehr erwähnen. Zu anderen Zeiten in einem Forum für Geburten etc hab ich mich wesentlich länger rumgetrieben! 😊 Dagegen ist die Länge des Aufenthalts hier eher vernachlässigbar.

Mein Fazit zum Ausgangspost: Ich habe Kinder, ich versuche trotzdem, meine Kollegen nicht über Gebühr zu belasten. Ich benötige dank meiner durchorganisierten Kinderbetreuung, die aus vielen Leuten besteht (Netzwerk!) keinerlei Sonderbehandlung, denn viele Kollegen sagen oft: Wie, Du hast Kinder? Merkt man gar nicht. Was daran liegt, dass ich genau wie

Singles/Kinderlose Vollzeit arbeiten kann (auch vor 8 oder über 16 Uhr hinaus).

Genau diese Haltung ermöglicht es mir aber tatsächlich, dass ich zwischendurch ohne Probleme mal eine Stunde tauschen kann, um mit meinem Sohn eine Kindergartenveranstaltung zu besuchen. Da habe ich noch nie Probleme bekommen.

Ansonsten verstehe ich meine Arbeitszeit, dass sie innerhalb der Kernarbeitszeit von 7:30 - 17:00 Uhr liegt. Habe ich mal eher unterrichtsfrei, freue ich mich, habe ich später Unterricht, dann auch. Alles andere ist für mich ok, da ich mein Netzwerk so ausgerichtet habe, dass es diese Kernzeit in jedem Fall erfüllen kann.

Und mich stört es einfach, wenn es KollegInnen gibt, die mit den Kindern auch direkt einen bestimmten Stundenplan bekommen wollen. Ich habe Lücken im Plan, wie jeder andere auch. Es gibt mal gute und mal schlechte Pläne. Das ist eben so und solange sich das die Waage hält, beschwere ich mich nicht!

Beitrag von „Sissymaus“ vom 9. Juli 2015 14:46

Achja: Den Begriff "Abschieben" in Bezug auf Kinderbetreuung empfinde ich auch den dort arbeitenden pädagogischen Fachkräften gegenüber als sehr respektlos! Wenn ich meinen Sohn jeden Morgen ansehe, wie er freudestrahlend in die Gruppe rennt (und das seit 5 Jahren!!) und mir vorwirft, dass ich zu früh komme, wenn ich um 15:30h, statt um 16:00h zum Abholen komme, kann von "verwahren" keine Rede sein. Er wird dort optimal gefördert und wenn in 1 Woche für ihn die KiTa-Tore schließen, werde ich mir ein Tränchen verdrücken.

Beitrag von „afrinzi“ vom 9. Juli 2015 15:18

Zitat von Sawe

Moin,

nichts ist patzig, meine Kommentare treffen nur den Punkt!

Ich finde es sehr fragwürdig, wie Eltern die Ihre Kinder zeitnah nach der Geburt abschieben immer versuchen dies zu rechtfertigen.

Es ist und bleibt moralisch fragwürdig, da nützt es nichts andauernd irgendwelche fadenscheinigen Argumente zu nennen.

Hast Du Dich jemals mit wissenschaftlichen Bindungstheorien / Studien zur Bindung zwischen Erwachsenen und Kindern beschäftigt? Und damit meine ich auch Langzeitsstudien, Studien in verschiedenen Ländern, etc.? Nein, sonst würdest Du so eine Aussage niemals tätigen.


Beitrag von „SteffdA“ vom 9. Juli 2015 16:06

Zitat von alias

Während meine kinderlosen Doppelverdiener-Ehegattensplitting-Kollegen ihren Steuervorteil ins Wohnmobil investierten...

- Es gibt keine Doppelverdiener. Oder hast du schonmal gehört, dass jemand, wenn er heiratet, plötzlich das doppelte Gehalt bekommt? Auch nach Heirat bekommt jeder **sein** Gehalt und das ist dann immer noch **eins pro Person**.
 - Ehegattensplitting ist kein Steuervorteil, sondern gleicht einen Steuernachteil aufgrund der Progression aus, der auftritt, wenn die Einkommen stark unterschiedlich sind. Haben beide ein gleichhohes Einkommen, bringt das Splitting keinerlei Vorteile.
-

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 9. Juli 2015 16:11

Großartig, dass es mal wieder jemand geschafft hat, einen "Streit" vom Zaun zu brechen und 'alle' springen drauf an ... 

Beitrag von „Anja82“ vom 9. Juli 2015 16:52

Naja der Begriff Double-Income bezeichnet eben 2 Vollverdiener, gerade ohne Kinder von Vermietern mit Kussband genommen. Und 2 Doppel-Vollverdiener gibt es ja bei Kindern doch recht selten.

Beitrag von „unter uns“ vom 9. Juli 2015 17:00

Zitat von Anja82

Naja der Begriff Double-Income bezeichnet eben 2 Vollverdiener, gerade ohne Kinder von Vermietern mit Kussband genommen. Und 2 Doppel-Vollverdiener gibt es ja bei Kindern doch recht selten.

Nun, was mit dem Reden von DINKS gemeint ist, ist ja klar. Hier werden die Dinge eben spitzfindig umgedeutet, um ein "Argument" zu gewinnen.

Es ist eben schwer, sich mit der Realität zu arrangieren. Und die ist und bleibt: Kinderlose sind keine Opfer und werden weder vom "System" noch von Eltern und ihren Kindern übervorteilt. Im Gegenteil profitieren Kinderlose ebenso wie - schwächer - 1-Kind-Familien in Deutschland im Durchschnitt in massiver Weise von Eltern mit (mehr) Kindern, und zwar sowohl über die Umverteilung durch das Sozialsystem, als auch indirekt, insofern nur eine hinreichende Zahl von Kindern Wohlstand, Infrastruktur, Sicherheit etc. auch in Zukunft bietet. Man kann diese Dinge - wie alle Fehlentwicklungen - ignorieren, solange sie Randerscheinungen sind. Dies ist jedoch in Deutschland seit Jahren nicht mehr der Fall. Und wer aufmerksam durch die Welt geht, sieht das auch.

Dass das Problem trotzdem ignoriert und sogar ein Opfer-Narrativ gepflegt wird, dass bei der TE auch noch in Pöbeleien gegen Eltern ausartet, kann man so einfach nicht stehen lassen - und zwar unabhängig von der Frage, ob man Kinder hat oder nicht (ich z. B. habe auch keine).

Was man daraus für Schlüsse für die Stundenplangestaltung zieht, muss man natürlich diskutieren. Es ist imho schon richtig, dass man nicht alles mit dem globalen Hinweis auf die Wichtigkeit von Kindern rechtfertigen kann und dass man sich um Lösungen bemühen muss, die von allen mitgetragen werden. Aber die Diskussion kann nicht nach dem Motto laufen "Kinder sind Privatsache und deshalb genauso zu behandeln wie mein Goldfisch, mein Jetski, meine Mitgliedschaft im Tischtennisverein, mein Aktiendepot" - was sie nicht sind und natürlich auch nicht sein können.

Es sei denn, man ist Ü60 und bekennt sich dazu, dass einem die Zukunft egal ist - übrigens auch eine Haltung, die man sich vor allem kinderlos bequem leisten kann.

Beitrag von „alias“ vom 9. Juli 2015 18:35

Zitat von Steffda

- Es gibt keine Doppelverdiener. Oder hast du schonmal gehört, dass jemand, wenn er heiratet, plötzlich das doppelte Gehalt bekommt? Auch nach Heirat bekommt jeder **sein** Gehalt und das ist dann immer noch **eins pro Person**.
- Ehegattensplitting ist kein Steuervorteil, sondern gleicht einen Steuernachteil aufgrund der Progression aus, der auftritt, wenn die Einkommen stark unterschiedlich sind. Haben beide ein gleichhohes Einkommen, bringt das Splitting keinerlei Vorteile.

Der Ausdruck "Doppelverdiener" ist eine gängige Bezeichnung für Paare, bei denen beide berufstätig sind.

Du hast insofern Recht, dass bei gleichen Einkommen beider Partner das Ehegattensplitting keine Auswirkung hat.

Sobald jedoch einer von beiden einer höheren Gehaltsgruppe angehört, lohnt sich der Tauschein.

Vergleiche die Grundtabelle mit der Splittingtabelle bei gleichen Gesamtbeträgen:

<http://einkommensteuertabellen.finanz-tools.de/downloads/grun...blick-klein.pdf>

<http://einkommensteuertabellen.finanz-tools.de/downloads/spli...blick-klein.pdf>

Verdienen zwei unverheiratete Partner 100.000 €, (je 30.000 € und 70.000€) werden nach der Grundtabelle 5.536€ + 21.138€=26674€ Steuer fällig.

Heiraten sie, werden nach der Splittingtabelle nur noch 25.514 € Steuer fällig - obwohl sich außer dem Tauschein nichts geändert hat und keine Kinder zu versorgen sind.

Das ist ein jährliches Steuergeschenk von 1160 €.

Beitrag von „SchallundRauch“ vom 9. Juli 2015 19:15

Zitat von Eugenia

1. Nicht alle kinderlosen Kolleginnen und Kollegen sind Doppelverdiener, die das Geld mit vollen Händen für Luxus zum Fenster hinauswerfen. Solche Aussagen sind ebenso unverschämt wie Gezete gegen Eltern mit Kind. Ich habe z.B. eine ganze Reihe Kollegen, deren Ehegatten zur Zeit arbeitslos sind oder die Angehörige pflegen und

dafür aufkommen müssen oder die selbst durch Gesundheitsprobleme erhebliche Kosten haben. Man kann jetzt natürlich immer sagen, dass das mit Kind noch belastender ist, aber dieses dauernde Aufrechnen halte ich für wenig sinnvoll.

2. Das "seid doch froh, dass meine Kinder eure Rente zahlen" ist für mich auch eine Floskel, die ich nicht mehr hören kann. Natürlich funktioniert unser Rentensystem nach dem Generationenvertrag, man sollte aber auch daran denken, dass gerade Single oder Ehepaare ohne Kind, die finanziell nicht auf Rosen gebettet sind, im Alter noch viel mehr auf ihr vorher selbst erarbeitetes Einkommen angewiesen sind als Menschen mit zahlreichen Angehörigen, die - so hart es ist - im Notfall vom Staat zur Kasse gebeten werden. Natürlich brauchen wir Kinder für die Zukunft unseres Staates, aber man kann auch nicht dauernd pauschal auf Kinderlose eindreschen, weil diese unsolidarisch keinen Beitrag zum Rentensystem leisten würden. Diese zahlen nämlich auch - und zwar nicht zu knapp.

3. Kinderlosigkeit ist nicht unbedingt zwingend freiwillig-egoistische Entscheidung, auch daran sollte man einmal denken. Für mich klingen einige der Posts hier aber arg danach.

4. Solidarität mit und Rücksichtnahme auf Eltern mit Kinder sind für mich unabdingbar, gerade auch im Beruflichen. Leider vermisste ich aber oft im Alltag und insbesondere in solchen Diskussionen hier die Sensibilität dafür, dass auch kinderlose Kollegen teilweise erhebliche Probleme und Lasten anderer Art im Privaten schultern müssen, die man oft gar nicht kennt.

Grüße Eugenia

+ Vor allem gibt es sogar unter Lehrern Kollegen, die ungewollt weder Partner noch Kinder haben.

Beitrag von „unter uns“ vom 9. Juli 2015 20:12

[Zitat von SchallundRauch](#)

+ Vor allem gibt es sogar unter Lehrern Kollegen, die ungewollt weder Partner noch Kinder haben.

Das dürfte nicht "vor allem" gelten, sondern bestenfalls "auch". Und dann bleibt noch die Frage, wofür das ein Argument sein soll. Objektiv erbringen Eltern eine (bestimmte!) Leistung von höchster gesamtgesellschaftlicher Relevanz. Objektiv tun Menschen ohne Kinder dies nicht.

Es ist vielleicht hart, das zu akzeptieren, und daraus ergibt sich natürlich keine automatische Lösung für Regelungen am Arbeitsplatz. Aber es ist doch fraglich, ob Intentionen hier entscheidend sind.

Beitrag von „SteffdA“ vom 9. Juli 2015 20:58

[Zitat von unter uns](#)

Nun, was mit dem Reden von DINKS gemeint ist, ist ja klar. Hier werden die Dinge eben spitzfindig umgedeutet, um ein "Argument" zu gewinnen.

Der Ausdruck "Doppelverdiener" oder auch "DINK" ist ein bewußt gewählter (Kampf-) Begriff, der verschleiern soll, dass eben niemand ein doppeltes Einkommen hat, wenn er heiratet. Jeder hat nach wie vor sein Einkommen (sofern er einer Erwerbstätigkeit nachgeht).

[Zitat von unter uns](#)

...über die Umverteilung durch das Sozialsystem...

Über genau diese Umverteilung wird der Ausgleich geschaffen! Und darüber hat sich hier auch niemand beschwert. Aber deshalb muß sich niemand, der keine Kinder hat, hier blöd anmachen lassen!

Zur Umverteilung in den Sozialsystemen ein kleines Gedankenspiel:

Heute heiraten alle, in neun Monaten haben alle zwei Kinder. Wer subventioniert die Familienmitversicherung der Krankenkassen? Im Moment sind das diejenigen, die einzahlen, ohne Ansprüche für nichtzahlende Familienmitglieder geltend zu machen.

Wer subventioniert verbilligte Fahrpreise, verbilligte Eintrittspreise in Schwimmbäder, Theater, Museen etc. für Kinder? Doch wohl die, die solche Subventionen nicht in Anspruch nehmen.

Dann ist vielleicht das Rentensystem in 20 - 30 Jahren gerettet, aber alles andere an sozialem System nicht mehr existent, weil niemand dafür aufkommt.

Also nochmal: All diese Unterstützungen sind ok, aber blöd anmachen lassen muß sich dafür niemand!

Beitrag von „unter uns“ vom 9. Juli 2015 21:38

Du meinst, du bist gekraenkt, weil jemand den Begriff Doppelverdiener in einer Weise verwendet, die verbreitet ist, die du aber ablehnst?

Und: Nein, die Umverteilung im Sinne nur eines Ausgleichs (!) funktioniert nicht, auch wenn sich in den letzten Jahren die Kluft zunehmend geschlossen hat. Abgesehen davon geht es eben nicht nur um die Verteilung von Geld. Diese Verteilung steht nur zur Debatte, weil sie im Verdacht steht, Probleme zu erzeugen, und zwar massive.

Gedankenexperimente sind imho völlig unnötig. Es gibt die Realität, die recht eindeutig ist. Wenn wirklich ab morgen jedes Elternpaar fünf Kinder hat, wird man dafür eine Lösung finden. Das wird aber nicht der Fall sein. Umso mehr sollte man jedes Kind unterstützen, das noch geboren wird. Und natuerlich muss das Ziel sein, die Kinderzahl zu erhoehen, was aber Problembewusstsein voraussetzt. Wie das praktisch läuft (Stichwort: Anmache) hat dieser Thread wieder einmal schön gezeigt.

Beitrag von „alias“ vom 9. Juli 2015 22:22

Selbstverständlich hat jeder der Partner nach der Gründung eines gemeinsamen Haushaltes oder der Heirat noch dasselbe Einkommen wie zuvor zur persönlichen Verfügung - als kinderloses Paar eher mehr, da man Synergie-Effekte nutzen kann und bei einer Heirat sogar noch (unterschiedliche Gehaltsgruppen vorausgesetzt) zusätzlich vom Ehegattensplitting profitiert

Es sei denn, man bekommt Kinder.

Es geht bei der Bezeichnung DINK nicht um Anmache - sondern um die simple Feststellung einer Tatsache.

Gleichbehandlung ist wiederum nur bei Gleichen möglich. Eltern mit Kindern können nicht mit Kinderlosen gleichgesetzt werden - zumal der Gesetzgeber explizit Rücksichtnahmen auf und Lastenausgleich gegenüber Familien einfordert.

Beitrag von „alias“ vom 9. Juli 2015 22:54

Ich hab mal grob überschlagen. Um zwei Kinder bis zum Studienabschluss zu finanzieren habe ich über den Daumen - weil Kinder von Lehrern Bafög nur als Darlehen erhalten würden in die Ausbildung meiner Kinder seit der 10.Klasse - knapp 250.000 € investiert.

Rechne ich ab Geburt, ist es sicher doppelt so viel.

Dafür bauen sich Kinderlose ein respektables Haus - oder investieren in eine solide Altersversorgung.

Ich gestehe, dass ich es jedoch mit Edith Piaf halte:

"Je ne regrette rien!"

Beitrag von „chilipaprika“ vom 10. Juli 2015 00:44

Sorry, ich mag auch sehr gerne Zahlen...

Hast du deiner langen Ausgabenliste auch ein paar Einbahnen / Vergünstigungen rausgerechnet?

Kindergeld, Steuerfreibetrag, Erhöhung der Beihilfe, ... Ohne die Familientarife und so anzusprechen.

Zugegeben nicht der gesamte Betrag (& vermutlich nicht mal ein Drittel / Hälfte) aber auch als Ausgleich erwähnenswert? (Weil zb mehr als nichts oder mehr als anderswo...)

Beitrag von „SchallundRauch“ vom 10. Juli 2015 06:18

[Zitat von unter uns](#)

Es ist vielleicht hart, das zu akzeptieren, und daraus ergibt sich natürlich keine automatische Lösung für Regelungen am Arbeitsplatz.

Das Resultat ist das Gleiche.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 10. Juli 2015 07:50

Zitat von Sawe

Moin,

und was für einen Grund hat ein Lehrerehepaar seine Kinder nach einem Jahr direkt in die Kita abzuschieben?

Gerade ein Lehrerehepaar sollte sich doch der Bedeutung der frühkindlichen Erziehung bewusst sein.

Ich wundere mich in unserer Gesellschaft über nichts mehr.

Alles haben wollen, aber bitte ohne Einschnitte, schön einfach serviert auf dem goldenen Tablett.

Hinsichtlich der Wahrnehmung unserer dekadenten Gesellschaft, die über keinerlei Erziehungs- und Bildungskonsens (Auch unter Lehrern!) mehr verfügt, geht es mir genauso. Die Früchte dieser Entwicklung genießen wir zunehmend und in unangenehmer werdender Weise in unseren Schulstuben.

Ich predige das hier seit Jahren, aber niemand hört mir zu. 8_o_)

Beitrag von „Seven“ vom 10. Juli 2015 09:16

Mittlerweile empfinde ich die Diskussion als polemisch und an der Ausgangsfrage vorbei.

Vielmehr sollte man sich fragen, welche Wertigkeit man jungen Eltern aber eben auch Kinderlosen an einer Schule einräumt.

Niemand ist weniger wert, egal ob er Kinder hat oder nicht, auch ist die Arbeitskraft nicht weniger wert.

Ich bin sehr gerne bereit, junge Eltern an meiner Schule zu unterstützen und ihnen so das Leben wenigstens ein bisschen zu erleichtern. Ich übernehme Frühaufsichten, erste Stunden, zehnte Stunden, kein Ding, allerdings in einem gewissen Maße. Auch ich habe ein Anrecht auf Freizeit und Familie, weswegen ich mich dagegen wehren würde, wenn man mir mehr als drei Schulnachmittage aufdrücken würde.

Andersherum geht es definitiv auch um Kommunikation. Es ist nicht okay, wenn junge Eltern ihren Stundenplan lautstark einfordern mit der Begründung: "Das kann Seven machen, die hat keine Kinder." Deswegen habe ich aber immer noch ein Leben und benötige Pausen, die mir meine SL auch einräumen muss, allein schon ihrer Fürsorgepflicht mir gegenüber.

Ich verstehe es sehr gut, wenn junge Eltern wegen Betreuungszeiten am Rotieren sind, weswegen ich gerne bereit bin, Stunden zu tauschen oder einzuspringen, aber eben in einem gewissen Maß.

Ob junge Eltern ihre Kinder recht früh betreuen lassen und deswegen in die KiTa geben, ist allein die Sache der Eltern! Hier sollte und darf sich absolut niemand einmischen! Man ist nicht automatisch eine schlechte Mutter, nur weil man das Betreuungsangebot annimmt, das angeboten wird und ich persönlich empfinde es nicht nur als anmaßend, jemanden deswegen zu kritisieren, sondern schlichtweg auch als Eingriff in seine Persönlichkeitsrechte. Beide Erziehungsmodelle - die KiTa ebenso wie die Hausbetreuung - haben Vor- und Nachteile, doch wer bin ich, dass ich mich herablasse, jemandem das eine oder das andere überzustülpen. Wir leben in einer vielfältigen Gesellschaft und so lange das Kindeswohl nicht gefährdet ist, hat sich da niemand einzumischen.

Also bitte, stoßt in eurer Schule eine Diskussion über die Wertigkeit eurer Arbeitskraft an, unterstützt euch so gut es eben geht, aber lasst junge Eltern ihre eigenen Entscheidungen treffen hinsichtlich der Betreuung ihrer Kinder.

Und übrigens, ob jemand Kinder bekommt, ist eine höchst persönliche und intime Frage und auch hier verbitte ich es mir, dass jemand Vermutungen über den Zustand meines Uterus anstellt oder mir unterstellt, ich würde nichts für die Gesellschaft oder das Rentensystem tun, weil ich keine Kinder habe. Ob ich keine will oder gar keine bekommen kann (!), sollte niemandes Problem sein, außer meinem eigenen.

Beitrag von „Aktenklammer“ vom 10. Juli 2015 09:36


Bei uns werden auch gerne die Kinderlosen bei allen geplanten und spontanen längerfristigen Ausfällen eingesetzt; als jetzt Väter in Elternzeit gingen oder Kurse von Schwangeren vertreten werden mussten, hatte ich quasi ein Abo - und zwar immer ich.


Aber was das Meckern angeht - das scheint gar keine doofe Idee zu sein: Bei uns haben es einige geschafft, so vehement zu verkünden, dass sie keine Klassenleitung in der 5 wollen oder nicht in die Oberstufe in dem einen oder anderen Fach (A14!!), dass sie dort auch nicht eingesetzt werden.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 10. Juli 2015 09:55

Zitat von Aktenklammer

Bei uns werden auch gerne die Kinderlosen bei allen geplanten und spontanen längerfristigen Ausfällen eingesetzt; als jetzt Väter in Elternzeit gingen oder Kurse von Schwangeren vertreten werden mussten, hatte ich quasi ein Abo - und zwar immer ich. Aber was das Meckern angeht - das scheint gar keine doofe Idee zu sein: Bei uns haben es einige geschafft, so vehement zu verkünden, dass sie keine Klassenleitung in der 5 wollen oder nicht in die Oberstufe in dem einen oder anderen Fach (A14!!), dass sie dort auch nicht eingesetzt werden.

seufz genau das ist das Problem. Es geht mir genauso, dabei habe ich 2 Kids. Nur merkt es keiner, weil ich ja immer da bin. 

Wie gesagt: solange sich das in Waage hält, unterstütze ich gern ALLE Kollegen, egal aus welchem Grund! Und ich muss sagen: bei uns klappt es bestens und das bei so viele Kollegen. Vielleicht auch, weil so viele Kollegen da sind. 

Beitrag von „SteffdA“ vom 10. Juli 2015 10:02

Zitat von unter uns

Du meinst, du bist gekraenkt, weil jemand den Begriff Doppelverdiener in einer Weise verwendet, die verbreitet ist, die du aber ablehnst?

Ich bin nicht gekränkt, aber ich wende mich gegen das, was Brecht als "Wörter waschen" bezeichnete. Auch wenn gewaschene Wörter weit verbreitet sind, heiß das nicht, dass es richtig ist. Im Gegenteil, die weite Verbreitung lässt auf den Erfolg der Verschleierung schließen.

Zitat von alias

Es geht bei der Bezeichnung DINK nicht um Anmache - sondern um die simple Feststellung einer Tatsache.

Doppeltes Einkommen ist doch eben keine Tatsache!

Verheirateten kinderlosen wird damit unterstellt, sie verfügen über doppelte Einkommen; denen, die nicht so genau hingucken wird suggeriert, das wären Überprivelegierte. Der Begriff wird genutzt um diese Gruppen gegeneinander auszuspielen.

Zitat von alias

...oder investieren in eine solide Altersversorgung.

Ahja.... und warum wird dann den kinderlosen permanent unterstellt, sie würden sich nicht an der Altersvorsorge beteiligen?

Beitrag von „Friesin“ vom 10. Juli 2015 13:45

Zitat von Seven

Und übrigens, ob jemand Kinder bekommt, ist eine höchst persönliche und intime Frage

...

Ob ich keine will oder gar keine bekommen kann (!), sollte niemandes Problem sein, außer meinem eigenen.

Eben. Kinderkriegen oder Kinderhaben ist eben Privatsache.

Oder argumentiert jemals jemand "Komm Schatz, weg mit der Pille, adieu Kondom, auf zur Familienplanung, der Staat braucht Kinder!" ??

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 10. Juli 2015 15:02

So, ihr Vollzeitkollegen wollt also nicht mehr als 3 Nachmittage unterrichten. Schön.

Ich habe eine halbe (!) Stelle und muss genau diese 3 Nachmittage unterrichten, also genau im gleichen Umfang wie die Vollzeitkollegen, die gerne Freizeit hätten. Die kriegen ca. 2000 € jeden Monat mehr.

Ich kriege 2000 € weniger und meine armen Kinder müssen leiden, weil sie bis 17 Uhr in der Schule bleiben müssen.

Da geht mir echt die Hutschnur hoch! Wozu verzichtet man eigentlich auf ein halbes Gehalt? Oder anders gefragt, was muss man noch tun, damit man sich um die Kinder kümmern kann? Ich finde, so ein bisschen Rücksicht könnten Stundenplanmacher schon nehmen.

Was nützen mir als Mutter freie Vormittage, wenn meine Kinder da in der Schule sind? Als kinderlosem nützen sie sehr wohl was, weil man da dann ausruhen kann, vorbereiten kann etc. Denn mit einer vollen Stelle muss man ja sowieso vormittags UND nachmittags arbeiten. Mit einer halben Stelle hingegen nicht. Irgendwie ungerecht.

Beitrag von „Seven“ vom 10. Juli 2015 16:17

Zitat von Anna Lisa

So, ihr Vollzeitkollegen wollt also nicht mehr als 3 Nachmittage unterrichten. Schön.

Ich habe eine halbe (!) Stelle und muss genau diese 3 Nachmittage unterrichten, also genau im gleichen Umfang wie die Vollzeitkollegen, die gerne Freizeit hätten. Die kriegen ca. 2000 € jeden Monat mehr.

Ich kriege 2000 € weniger und meine armen Kinder müssen leiden, weil sie bis 17 Uhr in der Schule bleiben müssen.

Da geht mir echt die Hutschnur hoch!

Und damit solche Ungerechtigkeiten gar nicht erst entstehen, hat unser Personalrat mit der SL ein schriftliches Abkommen, dass Eltern bzw. Halbtagskräfte eben KEINE 3 Nachmittage pro Woche unterrichten. Dies wird auch jedes halbe Jahr von unserem Personalrat bei der Orgaleitung kontrolliert und zur Not durchgesetzt. Vielleicht sollte euer Personalrat ein solches Abkommen auch mal mit eurer SL schließen? Dann muss Dir nicht mehr die Hutschnur platzen, wenn Du liest, dass ich als Vollzeitkraft tatsächlich nur 3 Nachmittage in der Woche bis 17 Uhr an der Schule bin, obwohl ich kinderlos bin.

Im Übrigen ist es nicht so, als seien wir Vollzeitkräfte bei uns an der Schule dann am Vormittag freigesetzt. Ich bin dann von der Frühaufsicht bis zur 10. Stunde an der Schule und schiebe zusätzlich noch Aufsichten und Vertretungsstunden in meinen Freistunden.

Montagmittags haben wir nebenher immer Konferenzen, effektiv bin ich dann nur einen einzigen Nachmittag nach der 6. Stunde zuhause statt nach der 10. Stunde.

Wenn Du demnach - zu Recht - unzufrieden mit der Tatsache bist, dass Du 3 Nachmittage an Deiner Schule eingesetzt wirst, dann solltest Du mithilfe des Personalrates und/oder des Gesamtkonferenzgremiums versuchen, etwas daran zu ändern und ich hoffe sehr, dass Dir das gelingt.

Bei all der Diskussion hier sollten nicht die unterschiedlichen Schulformen in ihrem jeweiligen Bundesland in einen Topf geworfen werden!

An meiner Schule gibt es wieder ganz andere Regelungen als an anderen und ich finde es immer wieder erstaunlich, wie gerne in solchen Diskussionen von Lehrern (!) verallgemeinert wird. Denn ja, ich möchte nicht mehr als 3 Nachmittage (zusätzlich zum Konferenzmittag) in der Schule verbringen, da ich nach Schulschluss noch vorbereite. Ich habe mitnichten nach 17 Uhr Feierabend und ehrlich, das sollten gerade wir in diesem Forum alle wissen und müssen genau solche Argumente wie das oben zitierte nicht mehr bringen, denn letztendlich ergeben genau diese Argumente die Polemik, von der ich heute morgen hier sprach.

Mensch, wir sind doch alle hier Lehrer, niemand kennt unseren Job so gut wie wir! Warum hacken wir dann mit solchen Argumenten aufeinander rum, wenn man die Energie doch viel sinnvoller darin investieren könnte, sich gegenseitig zu unterstützen und zu zeigen, wie es an anderen Schulen eventuell besser läuft...

Beitrag von „Bolzbold“ vom 10. Juli 2015 16:38

Das ist das V****-Syndrom. (Wer hier länger mitliest, weiß, was ich meine...)

Wer subjektiv empfunden die schlechtesten Bedingungen hat und das trotzdem irgendwie hinbekommt, hat die Lizenz, am nachhaltigsten zu meckern und über andere zu urteilen...

Beitrag von „WillG“ vom 10. Juli 2015 17:23

Ganz abgesehen davon, dass drei Nachmittage für eine Teilzeitkraft (bei entsprechend hoher Stundenreduktion) natürlich völlig inakzeptabel sind, ganz egal, warum sie reduziert hat, macht folgendes Zitat überhaupt keine Sinn:

[Zitat von Anna Lisa](#)

Was nützen mir als Mutter freie Vormittage, wenn meine Kinder da in der Schule sind?
Als kinderlosem nützen sie sehr wohl was, weil man da dann ausruhen kann, vorbereiten kann etc.

Du kannst dich also als Mutter an freien, kinderlosen Vormittagen weder ausruhen noch vorbereiten? Und warum genau ist das so? Klar müssen Vollzeitkräfte - im Gegensatz zu Teilzeitkräften - quasi den ganzen Arbeitstag lang arbeiten, aber beide können sich doch ihre Zeit dabei mehr oder weniger frei einteilen. Und wenn du deine Vorbereitungen, deinen

Haushalt, dein Schlafen, deine Briefmarkensammlung oder was eben auch immer am freien Vormittag machst, hast du entsprechend mehr Freizeit zu andern Zeitpunkten - im vollen Rahmen deiner Reduzierung!

Dass du natürlich die freie Zeit gerne mit deinen Kindern verbringen möchtest, habe ich schon verstanden und das kann ich auch nachvollziehen. Aber zu sagen, der freie Vormittag würde dir nichts bringen, weil du Mutter bist, macht mal überhaupt keinen Sinn.